

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Ver-Anschl. 14 882 (Medien) 14 883 14 884

Ver-Anschl. 14 882 (Medien) 14 883 14 884

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Freitag, den 5. Januar 1912.

Einzelnen-Preis

Der Preis des Tagesblattes... Einzelnen-Preis... 106. Jahrgang.

Bezugs-Preis

Der Bezug des Tagesblattes... Bezugs-Preis... 106. Jahrgang.

Nr. 8.

Unsere geführte Abendausgabe umfasst 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 16 Seiten, zusammen 24 Seiten.

Das Wichtigste.

Die sächsische Staatsregierung veröffentlicht eine Erklärung zu dem bekannten Rotuproprio „Quantum diligentiae“.

Das Kanonenboot „Panther“ tritt heute seine Kreuzreise nach dem Kongogebiet an.

Im belgischen Kohlenrevier nimmt die Zahl der ausländischen Kohlenarbeiter zu.

Italienische Kriegsschiffe beschossen nördlich von Hodeida die türkische Garnison von Djabana.

Zwölf Maljorenfamilien, die auf der Rückwanderung die montenegrinische Grenze passierten, stießen mit türkischen Grenztruppen zusammen, wobei acht Soldaten und drei Maljoren getötet wurden.

Der Casus belli.

Es ist erreicht! Seit über einem Jahre haben Rußland und England sich in der Sehnsucht nach Vornahmen zur Einmischung und zum Einmarsch in Persien verzehret.

Zur Sicherung der Europer wurde bekanntlich Casablanca besetzt, dann die Schanja zur Sicherung Casabancas und zuletzt die Landeshauptstadt Fez, um die Schanja zu sichern.

Die persische Regierung hat sich läßlich unterworfen. Der Regent Nasir el Daul, der während des ganzen Jahres eine Rolle gespielt hat, berief sich ein Judoa schämen würde, hat den Amerikaner aus seinem Amte gejagt und den seinem überseeischen Freunde die Treue haltenden Medschid aufgeführt.

Aber in Petersburg berührte eine solche Aussicht auf einen verlorenen Vorwand — und sei er

noch so schlecht — gleich gründlich die „russische Ordnung“ in Nordpersien zu schaffen, doch um so peinlicher, als eben Rußlands intimer Freund und zugleich beargwöhnter Nebenbuhler England von dem unerhörten Glücksalte getroffen wurde, daß ein für Schicksal neuangelegter britischer Konful auf der Reise dorthin halbtot geschlagen war — es ist merkwürdig, daß die Herren „Räuber“, oder wie man sie nennen will, so gestimpert haben, daß der Ueberfallene trotz seiner Wunden sich durch tagelange Märsche in Sicherheit bringen konnte.

Das ist geschehen. In Tabriz haben die Araber die russische Besatzung überfallen. Wenn wirklich dort nicht bloß ein Konful und fünf indische Reiter halb, sondern gleich 500 Kosaken und Mingreler ganz eingeschlagen sind, so muß man ja den Vorgang etwas ernster auffassen.

Und schließlich muß man den Russen zugestehen: daß sie halb lächerlich, halb brutal ihre Aktion eingeleitet ist, wahrscheinlich war es wirklich Zeit, wenn man keine guten Vorwände fand, schlechte bei den Deutschen herbeizujagen.

Das Reichshauptamt und die Buchmacher.

Als man im Jahre 1905 das neue Totalitatorgesetz schuf, da wollte man vor allem die Gilde der Buchmacher damit treffen, die wie Vögel aus der Erde gewachsen waren und dem Staate alljährlich viele Millionen an Steuern abgaben und hinterzogen.

Kreisen seit einiger Zeit darüber nachzudenken, wie man Abhilfe schaffen kann. Das Reichshauptamt beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit damit, wie dem Staate die Unkosten, die jährlich auf deutsche und französische Kennen bei den Buchmachern gewettet werden, erhalten werden können.

Die Anweisungen gaben zunächst ihre Erfahrungen zum besten, dann wurde über die Möglichkeiten der Umänderung des Totalitatorgesetzes gesprochen.

Das politische Jahr in Frankreich.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Paris, 3. Januar.

Die innere Politik.

Präsident Fallières hat im Laufe der Neujahrsglückwünsche seiner Minister und der fremden Botschafter entgegengenommen: sehr feierlich sagten sich die Herren dieselben schönen Dinge wie zu Beginn des abgelaufenen Jahres.

Am 2. März bildete sich unter der nominellen Leitung des früheren Justizministers im Kabinett Waldeck-Roussieu, des Adolfsen und Rognot-Brenners Ronis ein neues Ministerium, in dem der Chef der gemäßigten und sozialistischen Flügel der radikalen Partei die Portfeuille des Landesverteidigungs übernahm.

Frankreichs Oberherrschaft im Mittelmeer. Am 25. September lag dann — scheidlicher Gruß! — eines der kaiserlichen Panzerschiffe, die „Liberte“, in die Luft und forderte 250 Opfer.

Als Finanzminister Caillaux darauf sein heute noch fortbestehendes Kabinett aus dem Trümmer des vorausgegangenen sinnerre, stand die radikale Partei sehr blamiert vor dem Lande da: noch immer war das Budget des laufenden Jahres nicht votiert und das folgende „Dupontel“ wurde provisorisch den Verwaltungsgeschäften für Kredit sorgen.

Englische Annäherungspolitik.

Die englischen Kabinettsminister, Kriegsminister Baldwin, Kolonialminister Harcourt, erster Admiralsitätslord Mac Kenna, Handelsminister Burton, der Unterrichtsminister und der Generalpostmeister haben an dem Sekretär der Internationalen Schiedsgerichtsliga Besprechungen gerichtet, in denen sie sich in warmer Weise für eine aufrichtige und dauernde Annäherungspolitik gegenüber Deutschland ausgesprochen.

fast bessere und innigere Beziehungen zwischen beiden Ländern bringen werde. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb sich das nicht erreichen lasse, wenn es auch einige Zeit erforderlich werde. Harcourt sagt: Wir alle sind weit entfernt von dem Gedanken, Deutschland von seinem Platz an der Sonne fernzuhalten. Mac Kenna betont, daß kein äußerer Grund zu ernstlichen Differenzen und keine unüberwindlichen Schwierigkeiten vorhanden seien.

Viele Ausstellungen werden von dem Daily Telegraph freudig begrüßt. Das Blatt schreibt: Wenn wir uns nicht irren, besteht ein wirklicher, echter Wunsch, daß die Gelegenheit bald komme, wo unser Auswärtiges Amt nicht nur mit Worten, sondern auch durch die Tat zeigen kann, daß diese Ausstellungen ebenso wie die Rede vom 27. November keine laubhübschen Phrasen sind, sondern der Meinung und Willen der Regierung entsprechen. Das Blatt erinnert an die Ausstellungen von 1884, daß es für England eine weite Politik sei, sich möglichst weit nach außen auszudehnen, namentlich in Afrika, und daß, wenn Deutschland mit anderen Ländern in freundschaftliche Beziehungen über Afrika eintreten wolle, England ihm nicht im Wege stehen werde. Das Blatt schreibt weiter: „Dies waren wohlüberlegte Erklärungen, aber in der Spannung des Augenblicks erzielten sie kaum die verdiente Aufmerksamkeit, weder in England noch in Deutschland. Wir erinnern jetzt daran, weil wir glauben, daß sie wichtig sind und als liebeswörtliche Gemeinplätze über guten Willen und gegenseitige Achtung und daß sie den Tatsachen absolut entsprechen.“

Türkische Kammer.

Konstantinopel, 4. Januar.

Die Mittwochs-Sitzung der Kammer wurde um vier Uhr nachmittags eröffnet. Das neue Kabinett sowie alle Parteien waren anwesend.

Der Großwesir verlas eine Regierungserklärung, die auf die Umstände der Demission des früheren Kabinetts Bezug nahm und erklärte, daß das neue Kabinett nachdrücklich auf der Durchführung der Abänderungen des Artikels 35 bestehe, die vom früheren Kabinett veranlaßt wurden. In allen konstitutionellen Ländern sei das Recht der Auflösung ein Grundrecht des Staatsoberhauptes. Es wäre sonderbar, dem Sultan, dem Herrscher über so viele Willküren, dieses Recht verweigert zu werden. (Rufen bei der Opposition.) Der Großwesir forderte in lebhafter Erregung die Annahme der Hausordnung gegen Kuffi Filiz, wofür jedoch keine Majorität vorhanden war. Der Großwesir fuhr nach diesem Zwischenfall in keiner Rede fort und wies auf die Notwendigkeit hin, den Artikel 35 zu ändern, um der unheilbaren Situation ein Ende zu machen und dem Sultan die gesetzlichen Rechte zu verschaffen.

Die oppositionellen Redner wandten ein, daß nichts anderes zu erreichen sei als der Umstand, daß der Vorschlag der Regierung abgelehnt werde. Die Verlesung bestimmte klar, daß der Vorschlag zweimal abgelehnt sein müsse, damit das Kabinett zurücktreten, während die Kammer keine Sitzungen halten könne. Man müsse den Senat ersuchen, eine Erklärung abzugeben, ob ein Konflikt zwischen dem Kabinett und der Kammer bestehe. Ein oppositioneller Abgeordneter erklärte, die Regierung wolle einen Staatsstreich in geschickter Form ausführen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte ergriff der Großwesir nochmals das Wort und sagte, er habe das Kabinett nicht annehmen wollen, aber dem wiederholten Wunsche des Sultans nachzugeben. Er bitte die Kammer, auf persönliche Beschuldigungen, die die Kammer herabsetzen, zu verzichten, und verheißt, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Kammer aufzulösen. Er wiederholte, daß die Regierung die vorgelegenen Abänderungen für unerlässlich halte und darauf bestohe, weil das Wohl des Vaterlandes davon abhängt.

Der Vorschlag, daß der Senat befragt werden solle, ob ein Konflikt bestehe, wurde von den jüngeren Rednern bekämpft, da dies ein neues Obstruktionemittel sei, während das Land das Bedürfnis nach einer schnellen Lösung habe. Der jüngere Führer Said beantragte, die Kammer möge durch namentliche Abstimmung den Beginn der Debatte über die sofortige Abänderung des Artikels 35 beschließen, worauf von der Opposition förmlich beantragt wurde, daß der Senat zu befragen sei, ob ein Konflikt bestehe.

Es kam zu einer lebhaften Debatte über die Priorität der beiden Anträge, worin der Großwesir sich für den jüngeren Antrag erklärte.

Unter unbeherrschlichem Lärm, Tumult und Protesten der Opposition wollte der Präsident den Antrag Said zur Abstimmung bringen. Kuffi Filiz beantragte darüber abzustimmen, welchem von den beiden Anträgen die Priorität zukomme. In beiden begannen aber die Jungtürken mit der Abstimmung des Antrags Said, was die Opposition veranlaßte, den Sitzungssaal unter Lärmendem Protest gegen die Verletzung der Geschäftsordnung zu verlassen. Zwischen dem unabhängigen Deputierten Ferid und dem Exminister Talaat Sed, der Ferid einen Vagabund genannt hatte, kam es zu einem heftigen Zwischenfall. Ferid schrie Talaat lebhaft schimpfend an, er sei ein ehrlicher und feiger Verräter, und schickte sich an, auf Talaat zu losgehen. Mit großer Wut wurde Ferid von seinen Freunden entfernt. Ein druckloser Deputierter rief: Jungtürken, ihr rüchelt das Land! Der Antrag Said wurde schließlich mit 100 gegen 2 Stimmen angenommen, der Oppositionsantrag mit 100 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Die Revolution in China.

Der Daily Mail wird aus Schanghai gemeldet: Am Montag 31 Uhr vormittags übernahm Dr. Sunjatsen den Vorsitz über die provisorische Regierung, schwor dem Volke Treue und legte den Eid darauf ab, daß er die Mandchus entthronen, den Frieden wiederherstellen, eine Regierung als Ausdruck des Volkswillens einrichten und, wenn diese Ziele erreicht sind, sein Amt niederlegen werde, damit das Volk einen endgültigen Präsidenten des vereinigten China wählen könne. Weiter erließ Sunjatsen noch eine Erklärung der „Morgens Post“ eine Kundgebung, wonach die Provinzen der chinesischen Republik innerhalb des Bundesstaates eine selbständige Selbstverwaltung erhalten sollen und die Reorganisation der Finanzen bald in Angriff genommen werden soll.

Die Verletzung des Waffenstillstandes.

Peking, 4. Januar (Meldung des Reuterschen Bureau). Ein Zusammenhang hat sich wegen der Verletzung des Waffenstillstandes durch die Republikaner von Hankau entwickelt und zwei dafür verantwortliche Offiziere entlassen. Der Vizeminister von Su Luang hat den Republikanern mitgeteilt, daß tausend Wagen nötig seien, um die kaiserlichen Truppen aus dieser Stadt zu entfernen, daß aber nur fünfzig zur Verfügung ständen, und daß deshalb die Räumung der Stadt ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen würde. Inzwischen, der frühere Vizeminister von Su Luang, hat mit Unterstützung von Soldaten aus Tibet Tschingju wieder eingenommen, wobei zwei republikanische Führer umkamen.

Die Verbindung zwischen China und der Mandchurien abgebrochen.

Chardin, 4. Januar. (Peterson. Tel. Agentur.) Reutersche Abteilungen der 20. Division haben die Station Schanghaiwan besetzt und damit die Verbindung zwischen China und der Mandchurien abgebrochen. Eine japanische Truppenabteilung ist abgelehnt worden, um den Verkehr wiederherzustellen.

Weiter wird gemeldet: Hongkong, 4. Januar. (Tel.) Ein Regiment Sinesischer wurde mit Geschützen und Munition nach Kanton beordert.

Verpflegung und Bewegung der Millionenheere.

Von Generalmajor J. D. v. Voelckel. Des Helden erliegen in Tausende dieses Sommerkrieges. Manche Auser sind aber doch wohl nicht klar über die enormen Schwierigkeiten, die in Nachsorge gefordert und überwunden werden müssen, um einen Sieg in einem historischen zu behalten. Das Kriegsgeschehen mit einem Millionenheere ist geradezu ein Problem. In der Kriegsgeschichte wird geschätzt, daß die Verhältnisse haben sich darauf verändert, daß selbst ein Heer mit dem Krieg 1870/71 kaum mehr zulässig ist, und auch der russisch-japanische Krieg gibt keinen Anlaß zu Zweifel und Erfahrungen auf dem Gebiete der Verpflegung und Bewegung von Massenheeren. Und gerade auf diesem Gebiete sind die Bedürfnisse dringender verändert und schwerer geworden, daß daraus geradezu ein Generalstabsstudium, eine Generalstabswissen-

schaft, geworden ist. Heeresbewegung und Verpflegung hängen voneinander ab, stehen in Wechselwirkung und greifen ineinander; hängt doch schon die Marschleistung jedes einzelnen Soldaten von der Verpflegung ab. Der deutsche Soldat ist sehr leistungsfähig; er braucht aber auch kräftigere Ernährung, als zum Beispiel der Franzose und Russe. Infolge der Masse der zu Verpflegenden ist man in Zukunft mehr oder weniger auf die Magazinenverpflegung angewiesen; auf sie allein ist nur sicher zu rechnen, wenn auch zur Füllung der Magazine die Erzeugnisse des Kriegsgeschäfts herangezogen werden. Erleichtert wird diese Verpflegung durch die Einstellung der Kraftfahrzeuge und durch Einrichtung der Nachschubwege. Eine Friedensprüfung der Kriegsverpflegung und Bewegung von Massenheeren ist unumgänglich; denn dazu müßten die Massen aufgezogen werden. Wenn theoretisch kann im Frieden das Problem nur gelöst werden durch die Vorbereitung auf die Zukunft. Das gilt besonders von der Bewegung der Massenheere. Man hat nur nötig, einen Blick in die Hand zu nehmen, das Aufmarschgebiet der französischen Armee von der Schweiz bis Belgien anzusehen, um festzustellen, daß es kaum Kampfkraft in genügender Anzahl gibt, die auf dieses Aufmarschgebiet zu führen, auf denen die deutschen Korps nebeneinander marschieren können. Ideal wäre es dabei, wenn jede Division über eine Versorgungsabteilung verfügte; es gäbe dann kaum Verpflegungsschwierigkeiten. Es wird aber vorkommen, daß zwei Armeekorps auf eine Straße angezogen sein können; dann müssen sich selbstverständlich die Schwierigkeiten. Nach General von Bernhardt, der in seinem neuen Werke „Vom heutigen Krieg“ auf 200 Seiten die Bewegung, Verpflegung und räumlichen Verbindungen behandelt, ist der Vormarsch zweier Armeekorps auf einer Straße durchführbar, wenn die strengste Disziplin herrscht, Raum und Zeit auf das sorgfältigste berechnet sind; beide Korps unter einheitlichem Befehl gestellt werden und die Nacht zur Verpflegungsurkunde benutzt wird. Zum Heberstreifen von Stromübergängen und Pässen wird es stets notwendig werden, daß größere Truppenmassen hintereinander marschieren, dann muß zur Verpflegung auf die mitgeführte eiserne Portion zurückgegriffen werden. Dasselbe ist bei anberaumt großen Märschen der Fall. Soll die Verpflegung dauernd gesichert sein, so werden die Märsche großer Heeresmassen in der Regel nach Aufstände des Generals nicht mehr als 15 Kilometer Länge betragen. Inseiner Leistungen, in der Marsch gegenüber ist das eine sehr geringe Nachschubleistung; es werden aber ausnahmsweise selbstverständlich auch Marschleistungen von 50 Kilometer im Reize gefordert werden. Die Schwierigkeiten, die bei der einfachen Vorbereitung zu überwinden sind, steigern sich selbstverständlich, wenn damit eine Frontveränderung verbunden ist, oder wenn es sich um eine Bewegung mehrerer Korps handelt, die in die feindliche Flanke führen soll. General von Bernhardt hat ein ganzes Buch über derartige Bewegungen geschrieben, und General von Bernhardt weist auf das Beispiel hin, wo sich die Flankbewegung nicht ohne Störung und Anordnung vollzogen hat, weil nicht methodisch verfahren wurde. Ueber die Ausführung dringender Bewegungen gibt der General Hinweise, die er mit 20 Abbildungen erläutert. An der Hand dieser kann sich ein Generalstabsoffizier in seinen Aufstellungen mit Streichhölzern die verschiedenen Möglichkeiten theoretisch-mathematisch kombinieren, so etwa wie ein Feldmarschall mit Patience und Schachspiel die Zeit vertritt.

Berichtsaal.

Königliches Landgericht. Leipzig, 4. Januar.

Die Polenzesse in Wahren und Lindenthal. Die 4. Strafkammer begann heute mit einem Prozesse gegen neun aus Wahren, Köstlich-Polen und Ruhland stammende Arbeiter, die sich am 29. April vorigen Jahres in verschiedenen Wirtschaften in Wahren und Lindenthal schwere Ausschreitungen ausließen. Die Anklage richtete sich gegen den 23jährigen Ludwig Sowa, den 22 Jahre alten Peter Ruffalo, den 21jährigen Albert Smolka, den 22 Jahre alten Joseph Ruffalo, den 21jährigen Stanislaus Ruffalo, den 26 Jahre alten Franz Ramrat, den 21jährigen Joseph Sahal, den 27 Jahre alten Martin Hill und den 23jährigen Michael Sobl. Die meisten der Angeklagten sind schon bestraft. Der älteste der Angeklagten, Smolka, ist u. a. in Ruhland wegen eines Diebstahls zu 2 1/2 Jahren

gefängnis verurteilt worden. Nachdem er von dieser Strafe 16 Monate befreit hatte, entließ er mit Hilfe eines Gefängnisbeamten. Er soll dann in Ruhland mit einem russischen Bedienten verheiratet worden. Smolka gab die Flucht aus der Strafanstalt zu, dagegen bestritt er, daß er an dem Raube beteiligt gewesen sei. Von den übrigen Angeklagten hat noch Sahal eine Strafe wegen Widerstands, Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu gewärtigen. Er hat nämlich, während die jetzige Strafe bereits gegen ihn anhängig war, am Kreuztagestege gewalttätige Handlungen begangen. Nach dem Eröffnungsbeschlusse sollen die Angeklagten zunächst am 29. April in der Grafischen Volkswirtschaft in Wahren einen Straf verurteilt haben, indem sie die Aufforderung des Wirts, das Lokal zu verlassen, nicht nachkamen, sondern mit Biergläsern, Bierunterlegern und Stühlen um sich warfen. Bei diesen Ausschreitungen trug der Wirt blutige Wunden davon. An dem tragischen Vorgange, der durch das ungebührliche Verhalten des damals etwas angegriffenen Ramrat hervorgerufen worden war, sollen außer letzterem die Angeklagten Sowa, Ruffalo, Smolka und Ruffalo beteiligt gewesen sein. Von der Grafischen Volkswirtschaft sind die Polen nach der Grafischen Volkswirtschaft in Lindenthal gegangen und haben dort eine Schlägerei angezettelt. Hierbei wurden die im Lokale anwesenden Gäste Sobl und Ramrat blutig geschlagen. Endlich kam es noch in der Volkswirtschaft von Ruhland in Lindenthal zu wüsten Ausschreitungen. Die Polen verpackten sich, mit Stühlen, Jambonetten und Biergläsern bewaffnet, Einlaß in das waldeliche Lokal, schlugen auf dem Wirt und auf die Gäste ein und vernichteten sie mehr oder minder schwer. Einer der Gäste wurde hierbei durch einen Messerstoß erdolcht. Als dann Schupulete eintraten, setzten sich die Polen zur Wehr. Einer der Beamten, der Schupmann Röhler brach beim Ringen mit dem Angeklagten Ruffalo einen Finger. Außerdem wurde er mit Faustschlägen traktiert. In der Verhandlung, zu der mehr als 30 Zeugen geladen worden sind, fungiert der Schriftführer Ruffalo als Dolmetscher. Am ersten Verhandlungstage wurden zunächst die von den Angeklagten in der Grafischen Volkswirtschaft verübten Ausschreitungen erörtert. Die Polen hatten an dem in Betracht kommenden Tage, einem Sonnabend, wie schon öfter bei Geste Ruffalo, ein Heberman verführend etwas angegriffene Ramrat einen Bierunterleger. Als er dann noch einen zweiten Unterleger absichtlich zerbrach, verlangte der Wirt mit Recht, daß Ramrat ihm den Schaden mit 25 oder 30 Pfennigen erzeuge, worauf der Pole erklärt haben will, daß er ja noch Zeit bis zum Schluß, wenn er seine Sache besage. Es kam darauf zu Tätlichkeiten. Der Pole und der Wirt schlugen sich, und beide kamen zu Falle. Ramrat will bei diesem Ringen so geschlagen worden sein, daß er aus der Nase und aus dem Munde blutete. Früher hatte er sogar noch behauptet, er sei auch von einem mit Nadeln getreten worden. Heute hält er diese Behauptung aber nicht mehr aufrecht. Während der Wirt und Ramrat noch am Boden lagen, suchten die sich mit anwesenden Polen hinein, und es dauerte auch gar nicht lange, so ging ein Bombardieren mit Biergläsern, Unterlegern und Stühlen los. Ursprünglich hatten sich der Streitigkeiten nur in der Strohberkele Grafes zugezogen. Später setzten sich die Ausschreitungen in der Gaststube fort. Die Polen waren vom Wirt mehrfach aufgefordert worden, das Lokal zu verlassen. Sie setzten ihr wildes Treiben aber fort und demolierten Tische, Stühle und Gläser, wodurch dem Wirt ein Schaden von etwa 150 Mark verursacht worden ist. Der Angeklagte Smolka will nicht auf Geste eingeschlagen, sondern ihm nur abgewehrt haben, daß er seinen Landmann Ramrat noch weiter schlage. Sowa bestritt nicht, daß er mit einem Stuhl geworfen habe, jedoch habe er nach niemand geschlagen. In der Vorunterverhandlung hatte er aber eingeräumt, daß er den Stuhl nach den Deutschen geschleudert habe. Die übrigen Mitbeteiligten an den Ausschreitungen suchten sich gleichfalls herauszureden. Der Angeklagte Sobl hatte nach dem Vorgang seinem Landmann Ruffalo erzählt, er habe dem Wirt mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen. Sobl widerrieth jedoch vor Gericht und meinte, er habe das damals nur aus Spaß gesagt. In der Wohnung Smolkas wurde ein aus 19 Trübsen bestehendes Kaffeebist und blutige Kleidungsstücke gefunden. Smolka gab an, daß er das Kaffeebist in Lindenthal zum Aufhängen bei sich gehabt habe. Der Vorigen habe seine aus den Kisten gefüllte, daß Smolka seinem Landmann Ruffalo gegenüber gekauert habe, er solle ihn nicht verraten, er habe Geld in seinem Koffer und wolle fort. Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

Peter Christian Asbjörnson.

Am 15. Januar 1912 begeht das norwegische Volk den hundertsten Geburtstag seines bedeutendsten Volkshelden, des Naturforschers Peter Christian Asbjörnson aus Christiania. Ihm verdankt das heutige Norwegen die Erhaltung und Ausbreitung einer sehr großen Zahl seiner vorerfindlichen Volksmärchen und -Sagen.

Von Dänke aus der Medizin- und Naturwissenschaftler, begann Asbjörnson bereits im Alter von einundzwanzig Jahren mit Sammlung, Sichtung und Verzeichnis der überlieferten Volksmärchen. Selbst ein Sohn des Handelsverkehres — sein Vater war Goldschmied — verließ er es, mit liebenswerter Ausdauer den Ausstellungen nachzugehen, so daß seine Forschungen Gründlichkeit, Sachkenntnis und wissenschaftliche Grundlage erlangte. Während einer mehrjährigen Hauslehrerschaft auf dem Lande gewann er tiefsten Einblick in die Sitten der ländlichen Bevölkerung, was wiederum seinen Arbeiten zugute kam. Dann von Weihen im engeren Vaterlande, später auch durch Europa bis nach Afrika und Asien zu weitläufigeren, großartigen Weltumarmungen herangeführt, vermochte er nun seiner Sammlung einen so reichen Ausdruck zu geben, daß ihr Erscheinen zunächst im Ausland von Vätern wie von Schülern mit einhellender Freude begrüßt wurde.

Als wichtigster Teil darf man wohl seine „Norwegischen Volksmärchen“ („Norske Folke-Eventyr“) ansehen, der, in mehreren Spezialausgaben ausgeführt, hohe Auflagen erreichte. Gleich dem späteren „Norwegischen Berggöttermärchen“ („Norske Huldre-Eventyr og Aelvelog“) sind sie uns in deutscher Sprache zugänglich geworden. Das letztgenannte Buch geniest außer seinen literarischen und kulturhistorischen Werten besondere Auszeichnung durch die ganz vorzügliche Klarheit der Erzählung. Hier nämlich hat sich P. C. Asbjörnson, zusammen mit seinem getreuen Helfer Woe, als Poet aus volkstümlichem Empfinden erwiesen, indem er den Aton, wie ihn das Volk einst wohl kannte, durch die schlichten Sagen klingen ließ und alle neuzeitlichen Ausschmücker fernhielt. Das Hauptwerk seiner naturwissenschaftlichen Forschung besteht in der lebenswichtigen „Naturgeschichte für die Jugend“ („Naturhistorie for Ungdommen“), die zwischen 1839 und 1849 entstand.

Nach den oben erwähnten einflussreichen Werken hatte Asbjörnson die schiffliche Forstakademie

in Tharandt besucht, kein Examen zu reifen Mannesalter von sechshundertzwei Jahren absolviert und zwei Jahre danach in der Heimat eine Anstellung als Forstmeister erhalten. Hier war ihm allerhöchste Gelegenheit gegeben, in enger Fühlung mit der Natur und ihrem lebensfähigen Leben und Wehen zu bleiben, was ihm, dem einstigen Naturwissenschaftler, wohl die liebste Seite seines ganzen Berufes war. In Ruhe hat er nun die große Zahl naturwissenschaftlicher und folkloristischer Schriften publiziert, die seinen Namen im In- und Ausland zu den geachteten der beiden Spezialwissenschaften haben.

Am 6. Januar 1855 ist Peter Christian Asbjörnson in seiner Vaterstadt Christiania verstorben. M. K.

Der Krieg und die Cholera.

Ueber die Gefahr des italienisch-türkischen Krieges für die Choleraverbreitung in Europa veröffentlicht Prof. Dr. Rudolf Emmerich in der „Deutschen Revue“ sehr bemerkenswerte Ausführungen. Die Beobachtungen über Kriegscholera, die namentlich Vetterhofer während des Feldzuges 1896 machte, haben gezeigt, daß Kriege mit ihren Bewegungen und Konzentrationen großer Menschenmassen in Choleraarten und mit ihrem sonstigen Elend die Cholerafälle zwar bis zu einem gewissen Grade vermehren und die Verbreitung der Seuche befördern, daß aber der Einfluß des Krieges auf die Häufigkeit der Cholera in den betroffenen Ländern keineswegs so bedeutend ist, wie man allgemein glaubt, und das eine choleraanfällige Truppe die Krankheit nicht in Orte bringt, die örtlich oder zeitlich nicht dafür disponiert sind. Die Choleraverbreitung und ihre Häufigkeit wird vielmehr nicht durch den Verkehr, sondern in viel höherem Grade durch die Bodenbeschaffenheit und die Witterungsverhältnisse bedingt.

Alle Jahre sind der Choleraverbreitung hinderlich, die großen Epidemien fallen immer in trockene Jahre. Es hat sich auch gezeigt, daß unter den marschierenden Truppen die Cholera meistens plötzlich entritt und bald erlischt. Auch im kommenden Jahre wird die Verbreitung der Cholera in Europa höchstwahrscheinlich nicht davon abhängen, ob der Krieg fort-dauert oder beendet wird, sondern im wesentlichen von den Regenverhältnissen in den einzelnen europäischen Ländern, in deren Kaufkraft die Cholera

im letzten Jahre epidemische Verbreitung gefunden hat. Die Gefahr des italienisch-türkischen Krieges ist viel größer und erster als für Europa.

In Tripolitaniens wird sie auch während der Regenzeit nicht ganz erlöschen, und so oft sie nach Tripolis oder Tunis kam, deren Sandboden hohe Disposition besitzt, verbreitete sie sich auch über die benachbarten afrikanischen Länder. 1837 kam sie von Algarien über Tripolis und Tunis nach Alger, Abeinien, Somalia, bis Sanibar und in den Sudan, 1855 auf demselben Wege nach Alger und Marokko; 1867 wurde sie durch eine Schmugglerbande aus Sijilien nach Tunis verschleppt; gleichzeitig gelangte sie von Frankreich nach Algerien, wo sie in diesem Jahre 80000 Opfer forderte, während sie gleichzeitig in Marokko furchtbar haunte. Es hängt hauptsächlich von den meteorologischen Verhältnissen ab, ob sich die Cholera im nächsten Jahre in Nordafrika weit verbreiten wird oder nicht. Sind diese der Choleraverbreitung günstig, und ist das Jahr 1912 wie 1911 auch für Italien, Spanien, Frankreich, Desterreich-Ungarn um ein regnerisches und trockenes, dann wird die Cholera auch in den letztgenannten Ländern epidemische Verbreitung finden, da alsdann die Gefahr der Einschleppung nicht hoch von Italien, sondern auch von Afrika her besteht. Dabei wird die Cholera durch Seeflässe viel weniger leicht verbreitet als durch den Landverkehr.

Deutschland hat weniger von der Cholera zu fürchten als die genannten Länder, weil seit der letzten großen Epidemie die großen Städte saniert und auch viele mittlere und kleinere mit Wasser-Verpflegung und Kanalisation, den wirksamsten Maßnahmen gegen Cholera, versehen wurden. Außerdem ist in Deutschland die Choleraeinschleppung sehr erschwert, wenn auch keineswegs unmöglich gemacht durch den Robert Koch begründeten bakteriologischen Erkennung der Choleraerkrankung mittels der Untersuchung der Exkremente und des Blutes Kranker und Verdächtiger, sowie der damit in Verbindung genommenen Gebunden und deren Fäkalien. Prof. Emmerich weist zum Schluß nachdrücklich darauf hin, daß auch die von Vetterhofer und ihm begründete Prophylaxe nicht vernachlässigt werden darf.

Kunst und Wissenschaft.

* Aus Anlaß des 200. Geburtstages Friedrichs des Großen plant der Verein für die Geschichte Berlins eine feierliche Veranstaltung. Es soll am 4. September die einzige Oper des Königs zur Aufführung kommen, die bisher überhaupt nur ein einziges Mal gespielt worden ist, das Schauspiel „Il re pastore“. Der Kaiser, der erst kürzlich im Verein für die Geschichte Berlins einen Jubiläumsvortrag hielt, hat auch für diese interessante Veranstaltung sein Wohlwollen zugesagt.

* Eine Festschrift über Friedrich den Großen. Der Große Generalstab läßt zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen eine literarische Festschrift „Friedrich der Große“ erscheinen, die den Generalstabschef Grafen v. Schlieffen zum Verfasser hat. Die Schrift wird den großen König als Feldherrn und Staatsmann würdigen und ein Denkmal insbesondere seiner kriegerischen Taten bilden, wie es in dieser Form und von so berühmter Seite noch nicht errichtet wurde. Mehrjährige Stützen werden die Schilderungen ergänzen.

* Die Berliner Schuldeputation hat noch der „Bild. Wch.“ (Wochenschrift), dem geschäftsführenden Komitee des Internationalen Varenologienkongresses geteilt, eine Nomenklatur sämtlicher Gemeindeglieder und -Institutionen zwecks Studiums der Frühstadien der Opina vorzunehmen. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern und das Unterbleiben von Störungen des Schulbetriebs.

* Eine große Pariser Kunstaussammlung ist wieder nach Amerika verlagert worden. Der Millionär Pierpont Morgan hat für 5 Millionen Franken die Sammlung des bekannten Pariser Kunsthändlers J. P. Moitte angekauft. Die Sammlung besteht aus antiken Skulpturen und einer Kollektion von Eisensteinen.

* Große Dirigentenhonorear! Franz Lehár wurde eingeladen, in New York 100 Konerte zu dirigieren, darunter auch seine neueste Schöpfung „Eva“, welche zuerst im Neuen Operntheater in Syney geht. Er erhält für jedes Konzert die Kleinigkeit von 1000 Dollar, also in 100 Tagen 100.000 \$.

* Hochschulaussicht. Der ordentliche Professor der Elektrotechnik und chemischen Technologie an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Erich Müller ist seinem Rufe an die Technische Hochschule in Dresden gefolgt.

Musik.

Leipzig, 5. Januar.

V. Philharmonisches Konzert. (III. Beethoven-Abend.) Wädig eröffnete die Leipziger Philharmonie die zweite Hälfte ihrer Konzerte mit Beethoven'schen Werken. Es war eine glückliche Idee von Herrn Professor Hans Wädigstein, dem wohlbesten Hause auch einmal die nicht wenigen Hören gewöhnt zu sein wie unbekannte Operette zu „König Stephan“ vorzuführen; ein Gelegenheitswerk, Anfangs Februar 1812 zur Eröffnung des Theaters in Pest komponiert. Es ist vielleicht keine sonderlich starke Komposition, aber doch anziehend genug durch die magyarisch national gefärbte, ja meistens unmittelbar empfindende Melodie und die schon ausgearbeitete, in die Kunstausführung aufgenommenen und als hochmusikalisch wirkendes Mittel erfolgreich angewandte Rhythmik. Beethoven hatte die Musik zu jenem Zeitpunkt geschrieben, Kopenhagen geschickt. Unzweifelhaft aber mühte wohl der Komponist so gut wie alles eigenes Gefühl einzufließen, denn was Kopenhagen unter Pöbel verstand, war für Leipzig und alles andere, als der künstlerischen Intelligenz auch nur im geringsten entgegenkommend. Zwei andere Operetten folgten jener zum „Szent Istvan“; die zum Goethe'schen „Egmont“ und die dritte Beethoven'sche Operette. Starke Beifall lohnte die ganz vorzügliche, in jeder Beziehung hellen gelungene, durch bedachte Anlage des Vortrags, der klaren Klänge wie tonlichen Steigerungen geistig und musikalisch leuchtende Wiedergabe dieser Werke. Den zweiten Programmpunkt füllte die neuente Sinfonie aus; das Tongebilde, das im höchsten, reinen und edelsten Sinne populär geworden ist. Wieder darf es als ein künstlerisches Verdienst bezeichnet werden, diese Komposition im Rahmen eines Konzerts darzubieten, das sich einem jeden das Band der Kunst mit voller Seele zuwenden anzuheben eröffnet. So war denn auch der Erfolg ein ganz außerordentlich bedeutender. Reiche Bewegung und thematische Individualisierung belebten die Wiedergabe des ersten Satzes, die dem gewöhnlichen Inhalte nicht wenig an Ausdruckskraft abrang und das polnische Gewebe klar aufwies. Ein elegantielles Tempo lag im Satz an, dessen Einzelteile geschickt und musikalisch bewachte Modifizierung erfuhr, und freilich wirkten, auch wenn ein Hornbläser mal mit einem widerpenigen Melisma eiland einen kleinen Kampf auszuführen Grund hatte. Mit Recht hielt der Dirigent im langsamen Satze die beiden Hauptzeitmaße Andante und Andante merzbar auseinander, zu keinem Lobe schärfer und markanter als mancher andere. Der Reproduktion an sich hätte man aber noch bedeutendere Berücksichtigung und tiefer führende Studieruna, insbesondere nach dem etwas erschwerenden Schluß hin, wünschen dürfen. Im Finale kam Herr Professor Wädigstein der Leipziger Philharmonische Chor bestens zuvorkommen, der sich sehr gut hielt, dessen Männerstimmen aber sich an den bekannten großen Stellen noch mehr hätten hervorzuheben sollen. Das vor sehr große Anführerungen geführte Solowort wurde durch die Damen Hildegard Böhm und Erna K. A. R. S. sowie die Herren Carl Schrotz und Erich Klinghammer geleitet, aber gerade an der entscheidenden Stelle durch die völlige Unzulänglichkeit des Soprans arg gefährdet. Mit sehr charakteristischem Ausdruck gab Herr Klinghammer u. a. besonders das Requiescat wieder, und nobler, ausdrucksvoller, melodischer Vortrags bestreift sich die zwei Vokalstimmen des ersten Mits und Tenors. Die Juchrer zeigten sich im Schluß die Ausführungen, insbesondere Herrn Professor Wädigstein, durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen aus. Eugen Seppelt.

Wählerverammlung.

Henrici in Entschid.

Der Wahlspruch für die Kandidatur des Dr. Ernst Henrici-Klinga hatte zu gestern abend nach dem „Goldenen Helm“ in Entschid eine Wählerverammlung einberufen. Der Vorsitzende Kaufmann Eng. eröfnete die Versammlung durch Begrüßung der Anwesenden, dann erhielt Dr. Henrici das Wort, über das Thema „Politische Zeitfragen“ sprach und ausführte, daß es zu berücksichtigen wolle, wie auf die Forderungen jeder kleinen Interessengruppe zu verhalten. Er erklärte dann weiter, daß man dem nationalliberalen Kandidaten Dr. Kund diesmal einen Gegenkandidaten deshalb gegenübergestellt hat, weil er sich während seiner Abgeordnetzeit nach links gestellt habe. Der Liberalismus habe immer das Mittelglied, das Seite zu wolle und das Schieds zu erreichen. Der Beweis dafür sei jetzt wieder Elah-Löhringen, das man durch die liberale Besetzung dem Zentrum in die Arme geworfen hat. Im folgenden polemisierte Redner weiter gegen die Liberalen, die sich etwas darauf zu gute läten, nur die wichtigsten Antriebe an die Leitung bringen zu wollen, dabei aber nur die Juden in den Sattel heben wollten. Der Redner brachte dabei einen antijewischen Standpunkt zur Darlegung. Hiernach wandte er sich gegen die Kürze. Zur ausführlichen Politik sich wendend, erklärte der Redner, daß diese ausschließlich Sache des Kaisers und seiner Ratgeber sei und die Konfessionen eine andere Politik nicht mitmachen dürfen, denn das diese jüdische Politik machen. Da es ihm doch noch lieber, mit dem Ultramontanismus zu geben, denn aus diesen Neutonen könne man noch gute Deutsche machen, aber aus den internationalen Juden sei dies niemals möglich. In den Reihen der Liberalen laucht sich die Forderung auf: Zum Freihandel zu, unter dem das Volk immer mehr zurückgefallen ist, und das müde der Untergang. Der Redner bekannte sich zum entschlossenen Schutzgänger. Er erklärte sich auch für einen Förderer des gemäßigten Mittelstandes. Zur Sozialdemokratie übergehend, forderte er höhere Sanftmütigkeit und ein Sozialistisches.

Die Diskussion.

In der Diskussion sprach zunächst ein Herr Fröhlich, der gegen den Kandidaten Dr. Henrici polemisierte und dann die Politik des Bundes der Landwirte kritisierte, der die erste Interessengruppe war, die sich mit Herbermann an die Kandidaten und Abgeordneten wandte. Außerdem wandte er sich gegen die Konfessionen, die 1907 den Kampf gegen das Zentrum predigten, dann aber abgefallen wären. Auf dem Mittelstande wurde viel verlesen und nichts erdacht. Er trat schließlich für den Fortschrittlichen Volkspartei Graf ein. Hierauf antwortete Dr. Henrici, der die Angriffe des Redners zurückwies, hauptsächlich in Bezug auf den Bund der Landwirte. Parteileitender Franz erklärte sich nicht mit den extremen Forderungen des Bundes der Landwirte einverstanden. Zu einer klaren Auseinandersetzung kam es dann, als Parteileitender Franz behauptete, daß der Referent Herrn Dr. Kund als nicht nationalen Mann bezeichnen sollte. Dr. Henrici wies diesen Ausdruck zurück und es kam zu einem argen Tumult, um so mehr, als der Versammlungsleiter nicht der Situation gewachsen war. Er ging dann weiter auf die Angriffe des Referenten gegen die Liberalen ein, die er eingehend zurückwies. Rechtsanwalt Dr.

Budor wandte sich zunächst gegen den ersten Debatteredner und polemisierte gegen den fortschrittlichen Kandidaten. Die Debatte dauerte nach Mitternacht noch an.

Aus Sachsen.

Wurzen, 4. Januar. (Brandstifter am Werke.) Während der vergangenen Nacht haben in unserer Umgebung wieder einmal Brandstifter ihr schändliches Handwerk ausgeübt. Im Dorfe Delschütz brach gegen 8 Uhr abends ein großes Schadenfeuer aus, dem die mit Entensvögeln gefüllte Scheune des Hermann Winkler'schen Gutes zum Opfer fiel. Die mächtig auflodernden Flammen färbten den ganzen Südwesthimmel blutrot. Gegen 11 Uhr, als die zur Hilfe nach Delschütz geeilte Feuerwehrrück mit der Dorspritze noch beim Abkühlen des Brandes mit tätig war, ging im etwa 1 1/2 Stunde entfernt liegenden Dorfe Kemt an zwei Stellen Feuer aus, durch das die Güter der Herren Henckel, Schindler, Wüsig und mehrere Nachbaranwesen teils schwer, teils leichter beschädigt wurden. Die zu Hilfe gerufenen Wurzener Feuerwehrrückte mit mehreren Spritzen, zu denen das Artillerieregiment Nr. 78 die Belpannung stellte, nach dem Brandherde, dessen Bekämpfung große Anstrengungen erforderte und sich bis in die heutigen Morgenstunden erstreckte.

Chemnitz, 4. Dezember. (Eine schwere Benzin-Explosion) ereignete sich am Donnerstag früh in der letzten Stunde. Angestellte von der Düngereisfabrikgesellschaft wollten auf einem Grundstück, Innere Klosterstraße 20, die Düngergarbe öffnen und haben einen offenen Defekt hoch, in dem Weinung, daß dieser die Düngergarbe verschleie. Inzwischen lagerte in der verschließel gestrichelten Grube Benzin, welches explodierte, als die Arbeiter mit einem Riß zu nahe kamen. Ein Arbeiter erhielt bei der unter lauten Knall erfolgten Explosion schwere Brandwunden im Gesicht, ein anderer wurde an den Händen unerschrocken verletzt.

Zwickau, 4. Jan. (Das Stadtverordnetenkollegium) wählte in seiner konstituierenden Sitzung, an der auch die 4 neugewählten Sozialdemokraten erstmalig teilnahmen, die drei bisherigen Vorsitzenden Rechtsanwalt Teichmann, Rechtsanwalt Dr. Jergel und Chirurgen Simon nahezu einstimmig wieder.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Von der Reichspost. Nach einem Erlaß des Reichspostamtes wird den Ober-Postinspektoren, Postverwaltern und Direktoren der Postämter der Titel Post- bzw. Telegraphen-Sekretär bereits nach einer Gesamtanzahl von 18 etatsmäßigen Dienstjahren verliehen.

Letzte Depeschen und Fernsprechnachrichten.

Wahlen im Dresdener Stadtverordnetenkollegium. (Telegr. unserer Dresdener Redaktion.) Dresden, 4. Januar. Das Stadtverordnetenkollegium wählte heute in seiner ersten Sitzung einen langjährig, bewährten Vorsitzenden, den Ober-Postinspektoren, Postverwaltern und Direktoren der Postämter der Titel Post- bzw. Telegraphen-Sekretär bereits nach einer Gesamtanzahl von 18 etatsmäßigen Dienstjahren verliehen.

Ein Heißkrampf über Friedrich den Großen. Berlin, 4. Januar. (Tel.) Der Große Generalstab läßt im Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen eine literarische Festschrift „Friedrich der Große“ erscheinen, die den Generalleutnant Grafen v. Schölschesfeld zum Verfasser hat. Die Schrift wird den großen König als Feldherrn und Staatsmann würdigen und ein Denkmal insbesondere seiner kriegerischen Taten bilden, wie es in dieser Form und von so berufenen Seite noch nicht erdichtet wurde. 20 zum Teil mehrfarbige Statten werden die Schilderungen ergänzen.

Prinz Max von Baden als Protektor. — München, 4. Januar. (Tel.) Prinz Max von Baden, der Thronfolger, hat das Protektorat über die Bekräftigung des Landes übernommen.

Bedanken gegen die Entschädigung Köln. Köln, 4. Januar. (Tel.) Das Gouvernement hat gegen die geplante Gürtelbahn im Festungsgelände schwere Bedenken erhoben. Auch der Eisenbahnminister und der Regierungspräsident sind der Antwort nicht unbedenklich. Wenn auch die zweite Umwallung in Köln jetzt fallen wird, so bleibt doch der Festungscharakter der Stadt bestehen. Es ist vor allen Dingen jetzt auf die Aufmerksamkeit der Regierung zu nehmen. Hier macht sich ein schwerwiegendes Hindernis für die weitere Entwicklung von Köln bemerkbar. Wie der Vorsitzende der Handelskammer andeutet, müße das für die Stadt Köln ein Grund sein, eine Entschädigung vom Reich wegen zu erlangen. Die Entschädigung könnte zum Beispiel auf dem Gebiet der Reichsumschmelze liegen, und zwar dergestalt, daß man den Festungsstädten aus dem Ertrag der Steuer einen höheren Betrag überweisen müße.

Zum belgischen Kohlenarbeiterstreik. Brüssel, 4. Januar. (Tel.) Im Bezirk Vornage sind heute mehr als 26.000 Bergleute ausständig, die Löhne verweigern, um Arbeitsbedingung zur Wiederherstellung der Arbeit zu veranlassen. Es haben sich jedoch keine Rückschläge ereignet.

Das französische Militärflugwesen. Paris, 4. Januar. (Tel.) Infolge der von verschiedenen Blättern erhobenen Forderung, daß die Dienstverwaltung und die Kammer größere Opfer für das französische Militärflugwesen bringen müßten, richteten die Deputierten Girod und Danette an den Kriegsminister eine Interpellation über die Maßnahmen, die er zu ergreifen gedenke, um Frankreich seine unbedingte Freiheit der Luft zu erhalten, sowie über die

Notwendigkeit zu diesem Zwecke von dem Parlament die erforderlichen Kredite zu erlangen.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis. Rom, 4. Januar. (Tel.) „Agenzia Stefani“ meldet: Aus Tripolis, Ajajara, Lagura und Homs liegt nichts Neues vor. In der Richtung südlich von Ajajara vorgehende Kavalleriepatrouillen fanden keine Spur vom Feinde. — Aus Benghali meldet die „Agenzia Stefani“: Nachrichten vom 1. Januar zufolge verlassen noch immer einige Araber das türkische Lager, obwohl der Kommandant die nahe bevorstehende Ankunft von Verstärkungen ankündigt.

Verurteilter Hochverräter. Petersburg, 4. Januar. (Ein. Trautmelde) In der nachmaligen Verhandlung des Hochverratsprojektes gegen den früheren Statthalter Kolokolow vor dem Militärbezirksgericht wurde Kolokolow zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Raubmordverfuch in einer Autodroschke. Berlin, 4. Januar. (Frei. Tel.) Heute nachmittag wurde der Kassenbote Louis Klein in einer Autodroschke in der Rinnstraße von dem Sanftmann Julius Fricke aus Gohlar, hier Kampenhofstraße 18 wohnhaft, überfallen. Fricke versuchte, den Kassenbeamten mit geflochtenem Messingdraht zu erstickern. Klein konnte sich jedoch irrtümlich und um Hilfe rufen, worauf der Täter festgenommen wurde. Klein hatte etwa 4000 M bei sich, was der Täter raubte.

Weiter wird zu dem Mordfall gemeldet: Berlin, 4. Januar. (Tel.) Der im Tiergarten überfallene Kassenbote Klein war seit Jahren bei der Bank für Handel und Industrie angestellt; er hatte den 30jährigen Täter Fricke angeheiratet, der zum Bureaubeamten derselben Bank aufstiege. Fricke fuhr Fricke „zufällig“ in einer Kraftdroschke im Tiergarten an Klein vorbei und ließ letzteren ein, sein Auto mit zu benutzen. Auf der Fahrt erzählte Fricke, am anderen Tage, alle am Tage der Tat, müße er, da er keine Umkleien sei, dieselbe Straße fahren, und schlug Klein vor, auch an diesem Tage mitzufahren. Zur festgesetzten Zeit fuhr Fricke, der wußte, wann Klein große Geldbörse mitführte, an der Frikale der Bank in der Schillstraße vor, wo Klein, der 4000 M empfangen hatte, aralos einstieg. Im Tiergarten ließ Fricke einige Minuten fallen. Als Klein im Auto saß, warf ihm Fricke einen Messingdraht um den Hals, um ihn zu erstickern. Klein wehrte sich und rief die Droschkenfahrer auf. Auf seine Hilferufe hielt der Fahrer, Fricke sagte zu entfliehen, wurde jedoch von Schutzleuten und Passanten gefaßt. In der Vernehmung wurden ein scharfes Beil, das er im Falle eines Ringens mit dem Opfer benutzen wollte, zwei Flaschen Benzin zur Verzeigerung erzwungener Blutflecken, sowie eine Tüte mit Schweißschläfen gefunden. Fricke war in einem Palet ein Vedermantel und ein Schlapphut zum Unkenntlichmachen enthalten.

Der Fall Schapiro vor dem Reichsgericht. Mainz, 4. Januar. (Frei. Tel.) Der Termin für die Revisionverhandlung in der Klage des Polizeikommissars Franz Schapiro und des Sächsischen Abgeordneten Berndt gegen den Chirurgen Dr. Heinrich Keuniger „Anzeiger“ Heinrich Hirsch ist auf den 20. Januar vor dem I. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig festgesetzt worden.

Das alte Vieh. Koburg, 4. Januar. (Tel.) Der 40jährige Lüncher Sintel hat heute mittag nach kurzem Streit seine Ehefrau und darauf sich selbst erschossen. Sintel hinterläßt 7 Kinder.

Das Bekannte Strindberg. Stockholm, 4. Januar. (Frei. Tel.) Das Gerücht, daß Strindberg gestorben sei, widerspricht den Tatsachen und entbehrt jedes Grundes, da im Zustande des Kranken im Gegenteil eine Besserung zu verzeichnen ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Paris, 4. Januar. Die Börse zeigte in ihrem ersten Teile unregelmäßige Haltung. Schwach waren Rio Tinto; dagegen zogen sehrliche und türkische Anleihen kräftig an. Spanische Renten waren vernachlässigt. Transportgesellschaften und Debetos waren zu anziehenden Kursen begehrt. Im späteren Verlauf schwandte der Kurs der französischen Rente, während spanische Anleihen sich erholen konnten. Kupfer, Industrieerzeugnisse, Debetos und Goldminen neigten zu Schwäche. In türkischen Werten fanden Realisationen statt.

London, 4. Januar. (Privatabelgramm.) Im weiteren Verlauf der Börse über deren Eröffnung wir bereits im gestrigen Abendblatt berichteten, die (Kob.) schwächen sich amerikanische Werte ab, besonders gabon Stahlaktien nach auf die Befürchtung einer Ermäßigung der Eisenölle. Hartmattaktien waren gedrückt auf Grund von Schwierigkeiten mit den Arbeitern, besondere Southern Railway, die aber später liegen. Kupferaktien erholten sich nach anfänglicher Schwäche. Argentinische Renten gaben nach wegen der Auslandsdarstellungen. Leopoldina-Eisenbahngattungen lagen recht fest auf Gerüchte, daß die Regierung eine Dividende von 1 1/2 Prozent garantieren werde. Für japanische Werte herrschte nur geringes Interesse; in Diamantaktien war ruhiges Geschäft. Rhodesia ermäßigten den Kurs, da die Aktion mit der Rhodesia Exploration Co. ungünstig beurteilt wurde und nach vorliegenden Meldungen die Bohrungen auf der Surridge Mine ein negatives Ergebnis gehabt haben. Englische Renten waren leblos wegen der mit den Ausländern in der Tertilliarität verbundenen Unsicherheit.

In die Bank von England flößen durch Barrenlauf 161.000 Pf. St., aus der Bank gingen 150.000 Pf. St. nach Indien, 150.000 Pf. St. nach Argentinien und 45.000 Pf. St. nach Uruguay.

Washington, 4. Januar. (Privatabelgramm.) Bei der Submission für den Neubau von zwei 27.000-Tonnen-Linienschiffen hat die New York Shipbuilding Co. von Canada das niedrigste Angebot mit 5.925.000 Doll. für das Schiff abgegeben.

New York, 4. Januar. (Privatabelgramm.) Hier importierte sich eine Nationalbank für Nicaragua, das erste derartige Institut in den Vereinigten Staaten. Das natürlich selbstgekapitalisierte Kapital beträgt 5 Millionen Dollar. Die Bank wird keine eigenen Geschäfte treiben, sondern als Staatsagentur für Nicaragua fungieren.

New York, 4. Januar. (Privatabelgramm.) Die Banken nahmen 450.000 Doll. in Gold aus Argentinien für Pariser Rechnung auf.

New York, 4. Januar. Fondsbörse. (Schluß.)

Table with columns: Name, Price, Change, etc. Includes entries like Union Pacific, Southern Railway, etc.

New York, 4. Januar. (Privatabelgramm.)

Das Geschäft an der Fondsbörse war zu Anfang ruhig, die Kurse zeigten gegen gestern nur geringe Veränderungen und die Umsätze waren auf Spezialwerte beschränkt. Vom Auslande lagen nur unbedeutende Aufträge vor, Deckungs- und Meinungsänderungen bewirkten jedoch eine Erholung. Durch Festhalten zeichnete sich besonders International Mercantile Marine Co. Aktien aus, worfür man neuem als Grund die guten Aussichten des Unternehmens bei Eröffnung des Panama-Kanals ansah. Unter dem Vorzeichen der bevorstehenden Eröffnung der Interkontinentalen Eisenbahn auf der bereits früher wirksamen Artzungen an. Consolidated Gas Co. liegen auf die Aussichten für einen überhöht günstigen Jahresabschluss. Dehlich Aktien profitierten erheblich nach dem wieder umlaufenden Gerücht einer bevorstehenden Ertragsdividende. Kupferaktien bestanden fest, weil man eine günstige Kupferstatistik erwartete. In Consolidated Gas Co. wollte man Manipulationen der Interessentengruppe der früheren Standard Oil Co. bemerken. Für Tabakaktien stimulierten Gerüchte von einer bevorstehenden Ertragsdividende. Zu den erhöhten Kursen erholten aber Realisationen und die Basispekulation lag sich hierdurch zu Verhinderen ermutigt, die sich hauptsächlich gegen Union Pacific und Stahlaktien richteten. Da sich aber bei den Deckungsversuchen Stillestand ergab, konnte die Abwärtsbewegung sich nicht ausbreiten. Die Geschäftstätigkeit erfuhr eine Einschränkung und blieb gesamtzeit auf die berufsmäßige Spekulation beschränkt. Für die führenden Werte wurde Stimmung zu machen versucht, anscheinend zu dem Zweck, um in Spezialpapieren unrentable Werte abstoßen zu können. Im Nachmittage nahm die Abschwächung unter zahlreichem Realisieren eine schärfere Form an, auch die Basispekulation entfaltete eine unzufriedenere Tätigkeit, um die Kurse zu drücken. Man besorgte, daß der Senatonschluß möglicherweise keine Unterstützung auf den Geldmarkt ausbreiten werde. Besonders drückend wirkte die Möglichkeit einer Verabreichung der Einheitsrente für Stahl und Eisen. Union Pacific-Aktien gaben erheblich nach wegen der unbedeutenden Einnahmen und Realisationen. Die frühen Werte wurden in Wirklichkeit gestoen. Deckungen bestanden vorübergehend. Das Geschäft neigte aber wieder in jenseitiger Richtung, und nur die Basispekulationen verhinderten eine vollständige Erholung, wenn sich gleichwohl Kaufkraft zeigte. Als schließlich die Erhöhung der Kupferpreise bekannt wurde, wurde die Stimmung allgemein besser. Für elektrolytisches Kupfer wurde mit 1 1/2 c notiert. Die nachfolgende Tendenz für Gold auf längere Termine läßt sich als ein günstiger Einfluss an, so daß die Börse in letzter Stunde leblos. Umgekehrt wurden insgesamt 492.000 Stück Aktien.

Einzelumsätze: New York 53.000 Shares, Boston 12.000, Philadelphia 15.000, etc.

New York, 4. Januar. Produktionsbörse. (Schluß.)

Table with columns: Name, Price, Change, etc. Includes entries like Wheat, Cotton, etc.

New York, 4. Januar. (Privatabelgramm.)

Am Baummarkt war heute eine leibere Stimmung vorherrschend, die einerseits durch die von den Auslandsbörsen vorliegenden Tendenzberichte und andererseits durch Meldungen über geringe Zufuhren im Innern und bessere Nachrichten aus Wäandert hervorgehoben wurde. Vorübergehend wirkten günstige Berichte aus den Baumholzdistrikten und die unbedeutende Lage im Effektenhandel abschwächend.

New York, 4. Januar. (Privatabelgramm.)

Die Preise am Kaffeemarkt gaben auf enttäuschende Meldungen von den ausländischen Märkten und damit zusammenhängenden Liquidationen nach.

Chicago, 4. Januar. Produktionsbörse. (Schluß.)

Table with columns: Name, Price, Change, etc. Includes entries like Wheat, Corn, etc.

Chicago, 4. Januar. (Privatabelgramm.)

Der Weizenmarkt zeigte eine ausgesprochene Hauffstimmung. Aus den Ertragsberichten Argentinien lagen Meldungen über bettliche Regen vor, die Anstich zu Deckungen gaben, dann aber erwähnte argentinische Ertragserschätzungen, festes Buenos Aires und Liverpool, sowie die fast erhöhten Notierungen die Kaufkraft kräftig anregten.

Chicago, 4. Januar. (Privatabelgramm.)

Die Preise am Raimarkt notierten im Anstich an Weizen auf Käufe der Kommissionshändler und Deckungen höher.

Verantwortlicher Redakteur: Johann Schatz. Herausgeber: Johann Schatz. Druck: Johann Schatz.

Amtlicher Teil.

Die Pfisterung der Bahnrampen bei Borsdorf und Zweinaundorf, von den Bahnunternehmern...

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Pfisterung von Bahnrampen“ bis spätestens 18. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr, an das Amt für die städtischen technischen Werke...

Die mit Pensionberechtigung verbundene Stelle eines Adjunkten bei der Rohrrohrleitung...

Das Anfangsgehalt beträgt 3000 A und steigt normal nach je 2 Jahren und einmal nach je 3 Jahren um je 225 A.

Nach einem Probejahr von 1 Jahr, während welcher Zeit beiden Teilen eine einmonatliche Kündigung zuliebt, erfolgt die Anstellung gemäß dem Tarifvertrag für die Beschäftigten der Gemeindeunternehmungen und städtischen Angestellten...

Der Adjunkt unterrichtet unmittelbar dem Ingenieur für das Rohrrohr und Klempnerwesen, er hat die Arbeiten für die Herstellung, Prüfung und Bedienung der Privatgasanstaltungen zu beaufsichtigen...

Bewährte Fachleute, die mindestens eine abgeschlossene Bildung im Maschinenbau auf einer technischen Mittelschule nachweisen und längere praktische Erfahrung im Gasfach nachweisen...

Sis zum 15. Januar 1912 an unjer Personalamt - Rathaus - einreichen. Leipzig, am 30. Dezember 1911.

Im städtischen Vieh- und Schlachthof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gel. N. I 17. Die Maul- und Klauenseuche unter den Kindern im Grandhild Oststraße 34-42 zu Leipzig-Kleuditz ist erloschen.

Der Vorstand der städtischen Speisekassen I-VIII. Leipzig, am 4. Januar 1912.

Der Kontist Karl Friedrich Schmidt in Leipzig-Kleinböcker hat am 29. November 1911 mit Wit und lobenswerter Entschlossenheit ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens im Viehweidgraben in Leipzig gerettet.

Die Königlich Kreisshauptmannschaft nimmt gern Veranlassung, diese Tat öffentlich lobend anzuerkennen.

Leipzig, den 29. Dezember 1911. Königlich Kreisshauptmannschaft.

Die mit Bauarbeiten im hiesigen Oetofabrikbereich beschäftigten Telegraphenarbeiter sind verpflichtet, in jedem Falle vor dem Betreten eines Dachbodens dem Hausbesitzer um ihre Ausweisfarbe (von gelber Farbe) vorzulegen.

Leipzig, den 3. Januar 1912. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1) auf Blatt 15 078 die Firma Schneider & Otto in Leipzig (Brühl 37/39).
2) auf Blatt 15 079 die Firma Paul Wedler in Leipzig (Thomasing 10).
3) auf Blatt 15 080 die Firma Elektrizitäts-Gesellschaft Helios Feiermann & Co. in Leipzig (Weinstraße 6).
4) auf Blatt 109 (S. II), betr. die Firma Weisner & Halle in Leipzig: Friedrich Wilhelm Emil Halle ist als Inhaber...

9) auf Blatt 7207, betr. die Firma Felix Wöttinger in Leipzig: Profura ist erteilt den Kaufleuten Julius Walter Rühlisch in Leipzig und Friedrich Hermann Siebert in Schönefeld...

10) auf Blatt 9290, betr. die Firma Bernhalm & Schmidt in Leipzig: Bernhard Wilhelm Ernst Schuster ist als Inhaber ausgeschieden.

11) auf Blatt 9711, betr. die Firma P. S. Weger & Sohn in Leipzig: Paul Hermann Weger ist als Gesellschafter - infolge Ablebens - ausgeschieden.

12) auf Blatt 10 831, betr. die Firma Arnold Süßmich in Leipzig: Die Gesellschafter Ellen Marie und Edgar Felix Otto Süßmich haben die Volljährigkeit erlangt.

13) auf Blatt 11 509, betr. die Firma Richard Hensel in Leipzig: Lina verehel. Riechel geb. Wilder ist als Gesellschafterin ausgeschieden.

14) auf Blatt 12 506, betr. die Firma Otto Köhler in Leipzig: Profura ist erteilt dem Kaufmann Arthur Riehl in Leipzig.

15) auf Blatt 12 513, betr. die Firma Leipziger Metallwaren-Fabrik Gustav Bähr & Co. in Leipzig: Friedrich August Gustav Bähr ist als Inhaber ausgeschieden.

16) auf Blatt 13 141, betr. die Firma Bül & Richter in Leipzig: Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und einer in diese eingetreten.

17) auf Blatt 14 003, betr. die Firma „Münchener Nähmittel“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Profura des Friedrich Wilhelm August Obermann ist erloschen.

18) auf Blatt 14 750, betr. die Firma Deutscher Fianzen-Verein Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 20. Oktober 1911 auf 25 900 A erhöht worden.

19) auf Blatt 15 008, betr. die Firma Diederhoff & Widmann Aktiengesellschaft in Leipzig: Zweigniederlassung vom 28. Oktober 1911 laut Notariatsprotokolls vom demselben Tage abgeändert worden.

Profura ist erteilt dem Oberingenieur Fritz Elobius und dem Kaufmann Karl Klein, beide in Dresden. Jedem von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied vertreten.

Die Profura des Max Schönbrunn, Emil Kramer, Otto Koenig, Wilhelm Heintz, Wilhelm Gehler, Otto Weger, Gustav Schwarz, Wilhelm Leiter, Ernst Diederhoff, Gerhard Wödling...

haus, Betz Hof und Friedrich Klette ist erloschen.

20) auf den Blättern 12 807, 12 808 und 14 502, betr. die Firmen Georg Dignowitz, Henry Garba und Josef Kaplan, Kämtlich in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

21) auf Blatt 13 618, betr. die Firma Kiehnner & Kellert „Amphora“ in Leipzig: Zweigniederlassung: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma erloschen.

22) auf Blatt 14 202, betr. die Firma Max Voelfel in Leipzig: Die Firma ist - nachdem der Geschäftsbetrieb auf die Bergmann-Elektrizitäts-Werke Aktiengesellschaft Berlin übergegangen ist - erloschen.

Leipzig, den 4. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Auf Blatt 15081 des Handelsregisters ist heute die Firma Monotype-Schreibmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes veräußert worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Dezember 1911 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Monotype-Schreibmaschinen und Zubehörsachen derselben innerhalb Deutschlands, der österreich-ungarischen Monarchie, der Schweiz, des Großherzogtums Luxemburg, sowie innerhalb von Rumänien, Bulgarien und Serbien.

Das Stammkapital beträgt 300 000 A. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hermann Schürmann in Leipzig.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben:

Der Gesellschafter Henry Garba, Kaufmann in Paris, bringt folgende Aktien des bisher von ihm in Leipzig unter der Firma Henry Garba geführten Geschäftes, nämlich:

Table with 2 columns: Description of shares and their value. Includes items like 'Druckereivermögen im Werte von 9 606 A 85 G', 'Bureau- und Ausstellungs-Inventar im Werte von 10 450 A 55 G', etc.

Der Gesamtwert dieser Einlagen wird auf 240 506 A 68 G festgesetzt. Weiter verpflichtet sich der Gesellschafter Henry Garba, die Summe von 495 A 32 G, hat an die Gesellschaft einzuzahlen.

Familien-Nachrichten.

Advertisement for Frau Jda Marx geb. Böhme, mentioning her death and funeral arrangements.

Advertisement for Frau Johanna Emilie Steyer geb. Röder, mentioning her death and funeral arrangements.

Advertisement for Herr Dr. med. Martin Kürzel, mentioning his medical services and a testimonial.

Advertisement for Vigilanz, featuring a pocket watch and other items.

Advertisement for Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“, mentioning funeral services.

Advertisement for Frauen-Gewerbeverein, mentioning a Christmas party.

Large advertisement for F. A. Winterstein, featuring a trunk and map, with contact information.

Sacheinlage im Gesamtbetrag von 240 508 4 68 4...

Leipzig, den 4. Januar 1912. 2A Rog 56/12...

Stekbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich ver-

Personbeschreibung:

Familiennamen: Gönse; Vornamen: Albert; Stand...

Gemeindeparkasse Oelsch.

Gemeindeparkasse Oelsch. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, Sonnabends 9-2 Uhr.

Die drei berechtigten Privat-

Anmeldungen werden von den Unterzeichneten...

Aus Leipzig und Umgegend.

Strassen und Plätze in Leipzig...

Die Zahl der Strassen und Plätze in Leipzig ist...

erfolgte Einverleibung von 6 weiteren Vororten...

35 mit 2001 bis 3000, auf 12 mit 3001 bis 4000.

Table with 2 columns: Strassenname, Einwohnerzahl.

Bei der im Jahre 1905 vorgenommenen Zählung...

Auch sind durch die Neueinverleibungen am 1. Januar...

Standesamtliche Nachrichten vom 4. Januar und Familien-Nachrichten.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Geburten

Wittig, Max Rich, Schlachthofarbeiter hier, eine Tochter.

Recksofs, Otto Bruno, Maschinenkloster, Kleinshocher, ein Sohn, Hans Kurt.

Eheschließungen

Grimm, Otto Heinrich, Musikdirektor, Gröbzig, mit Frau, Anna Maria, Gröbzig.

Seier, Karl, Rutscher, Lindenau, mit Frau, Bertha Elise, Töllwitz, Kreis Merseburg.

Altenburg: Richter, Alfred, Dipl.-Ing., mit Frau, Gertrud.

Aufgebote

Steincke, A. C., Schriftföhrer hier, mit Frau, Schreiber geb. Gräfen, E. W. hier.

Gell, A. A. W., Bizefeldwibel, Mörchingen (Vöhringen), mit Frau, Helene, E. A. hier.

Verlobungen geben bekannt:

Altenburg: Ernst-Rudolph, Helene, mit Knobbe, Wills, geb. Gräfen, Kartha, Altenburg, mit Müller, Hans, Plauen i. B.

Magdeburg: Robrahn, Rudolf, Fabrikbesitzer, und Frau Elise geb. Hauch, Magdeburg, die Verlobung ihrer Tochter Helene mit Hans, Kurt, Dr. jur., Leutnant d. Res. d. 5. Thür. Inf. d. Regts. (Großherzog von Sachsen), Nr. 94, Weimar.

Reuther, Friedrich Alfred, Prokurist, Stein- trasse 36, 33 J., 4 W., 23 J.

Reincke, August Friedrich Louis, Invalid- Rödern, Günterstraße 37, 66 J., 8 W., 15 J.

Döllig, die Grimmlische Straße in Probstheida, die Hauptstraße in Probstheida, Stötterich und Stützgen, doch ist bereits die Beilegung dieser Doppelnamen, wenigstens zu einem großen Teile, für den 1. März 1912 in Aussicht genommen, und auch die Beilegung der weiteren Doppelbezeichnungen dürfte nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Hohe Gäste. Die Königin von Bulgarien ist zum Besuch der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen von Hannover kommend im Hotel Danneberg eingetroffen. Nach dem Diner erfolgte die Weiterreise nach Köstritz.

Vom Reichsgericht. Der neuerdings beim Reichsgericht zum Hilfsrichter ernannte Oberlandesgerichtsrat Geheimrat Justizrat Richard Michaelis ist heute vor dem vierten Zivilsenat unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Freyherrn von Gosenhoff verurteilt worden. Oberlandesgerichtsrat Michaelis wird dem zweiten Zivilsenat des Reichsgerichts angehören, wo er an die Stelle des in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsrats Dr. Vogt tritt.

Das Offenhalten der Geschäfte am 6. und 7. Januar. Vielfache Anfragen aus der Geschäftswelt zeigen uns, daß nicht völlige Klarheit über das Offenhalten der Geschäfte besteht. Wir teilen deshalb nochmals mit, daß am Sonnabend, den 6. Januar, am Heiligabend, wegen der Neujahrsfeier alle Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Der 7. Januar wird wie jeder gewöhnliche Sonntag betrachtet, also bleiben die Geschäfte (außer solcher für Schwären) geschlossen.

Universitätsnachrichten. Das Kultusministerium hat beschlossen, an der Universität Leipzig eine Kommission für pathebraische, jüdisch-aramäische und talmudische Wissenschaften zu ernennen und diese dem Privatgelehrten Israel Isser Kahan in München vom 1. April 1912 ab zu übertragen. Der Unterricht soll mit dem Alttestamentlichen Seminar in Verbindung gesetzt und gleich diesem Seminare zurzeit der Oberleitung des Geheimen Kirchenrats Prof. Dr. Mittel unterstellt werden.

Kirchennachrichten. Am Epiphaniastage, Sonnabend, den 6. Januar, wird früh 10 Uhr in der Andreaskirche im Hauptpostdienst durch Herrn Geh. Kirchenrat: Pant die heilige Einweihung der beiden Geistlichen der neuen Bethlehemsgemeinde — Herr Dr. theol. Leichter und Pastor Johannes Richter — stattfinden. Dabei wird der Kirchenchor von St. Andreas unter Leitung des Herrn Kantor Lange eine Motette vortragen und Herr Dr. theol. Leichter die heilige Messe predigen. Das neue Kirchenspiel umgibt bekanntlich den Stadtteil zwischen der Kaiserin-Augusta-Straße und der Köster- resp. Wahlmannstraße westlich der Köchstraße. Die Gottesdienste werden vorläufig in der Andreaskirche gehalten, die Trauungen usw. sowie die Beerdigungen wiederum wechselnd von den beiden Geistlichen vollzogen werden.

Die VIII. städtische Speiseanstalt. Dank dem Entgegenkommen des Turnvereins Leipzig-Gonnitz ist der Vorstand der städtischen Speiseanstalt in der Lage, einmündigen in der Turnhalle Biedermannstraße 35 die VIII. städtische Speiseanstalt zu eröffnen. Der Betrieb wird am 8. dieses Monats, nachmittags 11 Uhr eröffnet. Die Preise sind die gleichen wie in allen städtischen Speiseanstalten: Eine Mahlzeit mit Fleisch kostet 20 ct., ohne Fleisch 12 ct. So lange noch nicht feststeht, ob während ein genügend großer Zutritt vorhanden ist, wird der Vorstand in Leipzig-Gonnitz seine selbständige Küche einrichten, sondern die Speisen in der Speiseanstalt III in der Königstraße mitzubereiten und täglich rechtzeitig nach Leipzig-Gonnitz befördern lassen.

Die Stadt Leipzig als Arbeitgeberin. Die Zahl der von der Stadt Leipzig in ihren wichtigsten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen war im Monat November etwas höher als im November und betrug zusammen 2839 gegen 2914 im Oktober. Das Tiefstmaß betrug 1297, davon allein 903 bei der Straßenreinigung, das Hochstmaß 70, der Vieh- und Schlachthof 158, die Gaswerke 86, das Elektrizitätswerk 132, das Wasserwerk 48, die Gartenverwaltung 24 und die Feuerverwaltung 54. In der städtischen Markthalle waren 21 Leute beschäftigt. Von den Beschäftigten waren 2684 Männer und 155 Frauen.

Städtische Bäder im November. Ausschließlich der auf Grund ärztlicher Verordnungen an die Mitglieder von Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Vereinen abgegebenen Bäder, wurden im städtischen Zentralbad im November 4229 Schwimmbadbesucher, 3259 Wannenbäder und 419 Dampf- und Kurbäder abgegeben. Dazu kommen 932 Wannenbäder in den in den neueröffneten Vororten Stötterich und Döllig bestehenden Volksbädern. Die städtischen Strandbäder wurden im Berichtmonate von 29.500 Personen aufgesucht.

Der Güterverkehr auf den königlich sächsischen Bahnhöfen der Stadt Leipzig im Monat November stellte sich insgesamt auf 21.444 Tonnen, davon entfielen 10.521 Tonnen auf den Versand und 10.923 Tonnen auf den Empfang. Den Hauptanteil an diesen Mengen hat wieder der Warenladungsverkehr mit zusammen 235.887 Tonnen, davon im Versand 133.299 Tonnen und im Empfang 202.588 Tonnen, was den gesamten Güterverkehr — anlangt, so gingen von dem bayerischen Bahnhof 3172 Tonne ab und kamen 3242 an; auf dem Dresdener Bahnhof 2725 bzw. 2833, auf dem Chemnitzer Bahnhof 1895 bzw. 1981, auf dem Magdeburger 924 bzw. 810, auf dem Stöttericher Bahnhof 1258 und auf dem Schönefelder 61 Tonne ab bzw. wurden weiter befördert.

Für Leipziger Hausbesitzer. Der Vorstand der Hauspflichtversicherungsgesellschaft im Verbands der Leipziger Hausbesitzer hat beschlossen, für das Jahr 1912 den Mitgliedsbeitrag der Gesellschaft, die zwischen den Jahren 1899 bis 1906 bestanden und noch im ununterbrochenen Besitz der damals versicherten Grundstücke sind, die durch die damals versicherte Ermäßigung der Jahresbeiträge zu teil werden zu lassen. Derselben revidierten sich demnach bis auf 25 und 50 Proz. des jahresgemäßen Satzes, doch beträgt der Mindestbeitrag auch nach erfolgter Ermäßigung jährlich 1 ct. für jedes einzelne Grundstück, bei unbesetzten Grundstücken 5 ct. für den laufenden Straßenmeter. Alle anderen Mitglieder zahlen den regelmäßigen Jahresbeitrag.

Fremde in Leipzig. Nach dem dem Verkehrs-Bereits Leipzig zur Verfügung gestellten amtlichen Unterlagen sind in der Woche vom 24.—30. Dezember 1911 in den Leipziger Hotels 2448 Fremde untergekommen. Davon sind 2249 Reichsdeutsche, 188 aus anderen europäischen Staaten und 11 aus außer-europäischen Ländern.

Die vollstimmigen Hochschulkollegien nehmen am 8. Januar wieder ihren Anfang. Das Programm umfaßt nach folgende Punkte: Professor Dr. A. Schumann: Die Photographie im Dienste der Wissenschaften (mit Lichtbildern). Privatdozent Dr. Dr. H. Hermeke: Luther und die Bedeutung der Reformation für die deutsche Kultur. Privatdozent Dr. F. Strieder: Höhepunkt der deutschen Wirtschaftsgeschichte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Dr. jur. et phil. Hugo Gothe: Das Land des einjährigen Paradieses in Gegenwart und Zukunft (mit Lichtbildern). Professor Dr. A. Sludsch: Entstehung und Bedeutung von Frauenstrahlen. Privatdozent Dr. D. Klein: Die Leistungen unserer Sinnesorgane (mit Demonstrationen und Experimenten). Professor Dr. W. Bötzger: Die Chemie der Luft (im Hörsaal des Vorkursfachschemischen Instituts, Linnestraße 2). Programme sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Vom Ritterschloßdenkmal. In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember vorigen Jahres wurde das Innere des Denkmals von 33.998 Personen, einschließlich 4959 Kindern, in Augenschein genommen, hiermit steigt die Zahl der Besucher des Jahres 1911 auf 163.755. — An den öffentlichen Besichtigungen haben sich seit Einführung derselben, das ist vom 17. April 1910 ab, insgesamt 266.789 Personen beteiligt. Die Führungen finden auch während der Wintermonate täglich von 8 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit statt. Karten hierzu sind zum Preise von 25 Pf. für Erwachsene und 5 Pf. für Kinder am Denkmalplatze zu haben.

Reichstagswahl Leipzig-Land. Der Verband nationalgefühnter Vereine im 13. Reichstagswahlkreis läßt im Anzeigenteil dieser Nummer zu einer Reihe von öffentlichen politischen Wählerversammlungen ein. Für die ehemaligen Bezirke Leipzig sind angelegt: für Stötterich Dienstag, der 9. Januar, im Kathol. Löwenpark; für Leipzig-Ost, Eutrich, Leipzig-West und Gonnitz der 11. Januar. (Die Lokale siehe aus der Anzeige.) In allen Versammlungen wird der Kandidat Dr. A. Günther eine letzte kurze Ansprache halten.

In einem Fünfkörner hatte gestern nachmittag die Ortsgruppe Leipzig des Säch. Vereins für Frauenstimmrecht nach dem Vauensale des Zoologischen Gartens eingeladen. Die Veranstaltung hatte sich eines guten Erfolges zu erfreuen und wurde durch musikalische Darbietungen

eingeleitet, an denen sich die Herren Dr. Arno Schmidt und Referendar Oskar Wolff durch Klavier- und Gesangsbeiträge beteiligten. Die Vorsitzende der Ortsgruppe Frau Wolff-Krondt begrüßte die Anwesenden und knüpfte daran eine kurze Ansprache, in der sie zum Ausdruck brachte, wie wichtig auch für die Frauen die jetzt bevorstehende Reichstagswahl ist, und daß auch diese großes Interesse daran haben, wie das Forum am 12. Januar ausfällt. Die Ortsgruppe hat es sich nicht leicht gemacht, um seine Ziele zu fördern und hat sich nicht scheut, in die Wahlversammlungen zu gehen, um dort an die Kandidaten Fragen zu stellen. Das Referat hielt Frau Wolff-Krondt über das Thema „Was fordern die Frauen von dem neuen Reichstag?“ Sie führte aus, daß das Streben der Frauen nach politischer Gleichberechtigung eine hohe, ständige Forderung ist, aber man tut sie bisher recht oberflächlich ab, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, ob dieses Abet-Abbet-Ansehen wirklich berechtigt ist. Es fehlt für die politische Freiheit der Frau bisher jeder Maßstab, man weiß gar nicht, wie hoch die Frauen in dem gegebenen Maße denegieren würden. Man sollte doch einmal den Versuch machen, möglichst er wirklich, so könnte man dann ja immer noch darüber reden, ob man den Frauen das politische Recht wieder nehmen soll. Es ist so den Frauen ja gar nichts gegeben, sich zu entwickeln, anzubahnen, kurz, aus sich herauszugehen. Deshalb muß man immer wieder versuchen, die Frage in die Debatte zu werfen, und dies kann alle fünf Jahre mindestens einmal geschehen, wenn es gilt, einen neuen Reichstag zu wählen, und dann muß man den Kandidaten die Forderungen unterbreiten. Heute sind es vor allem zwei Forderungen, die die Frauen beschärfen, erstens die geistige Unterdrückung der Frau, und zweitens die große Mißachtung der Frau im Erwerbsleben, und die Regierung alles dessen, was die Frau im Staatsleben fordert. Die Vortragende sprach dann die Steuerverbände, die Reichsversicherungsordnung und knüpfte daran die Forderungen der Frauen, die zu verfolgen sein werden. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Das Zeppelinhäus. Leipzigs innere Stadt, die seit einigen Jahren einen durchgreifenden Verjüngungsprozess durchläuft, ist jetzt um einen Neubau bereichert, der wohl zu den modernsten Gebäuden der Stadt zählt. Wie fast alle in der inneren Stadt errichteten Neubauten, dient auch das Zeppelinhäus lediglich zur Geschäftszwecken, und zwar ist dieses nach Art der Hamburger Kontorhäuser erbaut. Am Donnerstagvormittag hatte der Besitzer des Zeppelinhäuses, Nikolaus, Herr Felix Reimann, eine Anzahl Ehrengäste und die Presse zu einer Besichtigung des Hauses eingeladen, und es hatten sich neben verschiedenen Stadträten auch einige Stadtverordnete und sonstige bekannte Persönlichkeiten eingefunden. Der Besitzer des Grundstücks steht seit Jahren zu dem Grafen Zeppelin in einem Freundschaftsverhältnis, und hat von diesem die Erlaubnis erhalten, dasselbe „Zeppelinhäus“ nennen zu dürfen, ein Wunsch, der dem Besitzer allerdings erst nach langen Verhandlungen gewährt wurde. So hat Leipzig das erste Zeppelinhäus in Deutschland aufzuweisen. Das ist diesem Namen Ehre macht, erweist sich bei der Beschäftigung, die unter der Führung des Architekten und Baumeisters Joh. Gustav Pfäume stattfand. Interessant ist, daß das Grundstück ehemals des hohen Rates Weidnerhaus war, und daß die Baugerei bis in die über Jahre des vorigen Jahrhunderts dort bestand. Der Neubau ist in reichlich hohen Kammern entstanden. Die Ausstattung des Hauses ist in letzter und vornehmer Weise durchgeführt. Die Vorderseite des Hauses ist im Renaissancestil gehalten und erhält durch eine sehr hübsche Bronzefassade mit dem Portale des Grafen Zeppelin einen besonderen Schmuck. Diese Fassade ist von dem Leipziger Bildhauer Hans Zeißig ausgeführt, dem Graf Zeppelin im Frühjahr zu diesem Zwecke mehrere Sitzungen gewährte. Das Erdgeschoss ist bis zur Höhe des 1. Obergeschosses mit Labordarstellungen besetzt und reich mit Bronzearbeiten verziert. Sehr praktisch ist die Einrichtung der permittierten Räume, die so gebaut sind, daß es möglich ist, Räume in jeder Größe abzugeben. Dabei ist alles so angeordnet, daß jeder Raum einen Waren- und Personentransport sowie zwei Ausgänge zur Verfügung hat. Diese Anordnung der Grundrißgestaltung dürfte in Leipzig zum ersten Male durchgeführt worden sein. Da nach Lage des Grundstücks anzunehmen ist, daß dasselbe vorzugsweise dem Kauf von Waren dienen wird, so sind in dem großen Saal in jeder Etage vier Ausgänge angeordnet. Es sind in ganzen fünf Fahrstühle im Hause vorhanden, darunter ein Patentfahrstuhl. Das das Gebäude auch in Bezug auf Komfort und Hygiene musterhaft ausgestattet ist, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich hatte noch im letzten Augenblick abzugeben müssen, da er durch eine Amtshandlung verhindert war. Graf Zeppelin konnte zwar selbst auch nicht erscheinen, übertrug jedoch dem Besitzer brieflich seine Glückwünsche. Nach der Besichtigung sprach Stadtrat Kroll im Namen der Anwesenden Herrn Reimann seinen Glückwunsch aus und brachte zum Ausdruck, in welcher glänzender Weise es dem Erbauer Arbeit Pfäume gelungen sei, an diesem Grundstück die Frage zu lösen, die allen Teile der inneren Stadt wirtschaftlich und hygienisch zu erneuern. Zum Abschied an die Besichtigung überreichte schließlich Herr Reimann jedem der Anwesenden ein von Professor Petzold hergestelltes Andenken, die die Augenfront des Grundstücks darstellt.

Libertätstheater (Stadt Nürnberg). Die Gattspiele des Ensembles Konrad Dreher nahen ihrem Ende. Heute Freitag findet die vorletzte Vorstellung statt, gespielt wird „König“. Sonnabend geht das Ensemble am Hoftheater in Altmühl. Als Abschiedsvorstellung wird am Sonntag, den 7. Januar, die Feste „Der Mann mit den 2 Seelen“ in süddeutscher Bearbeitung gegeben.

Vom Zuge angefahren. Donnerstag abends in der letzten Stunde wurde aus dem preussischen Thüringer Bahnhof der Wagenpuffer Friedrich Hermann Lehmann, Berliner Straße 6 wohnhaft, als er einem hinter ihm kommenden Zuge ausweichen wollte, von einem ihm begegnenden Zuge zu Boden geschleudert. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und schwere Kopfverletzungen.

Tuch einen Revolver in den Kopf hat sich am Donnerstag nachmittag in dem Abort eines Privathauses in Volkmarndorf ein 43 Jahre alter Gärtler aus Seilerhausen schwer verletzt. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt. Der Verletzte wurde in das Städtischen Krankenhaus gebracht.

Ein geringfügiges Schadenfeuer fand in einer Wohnung in der Schloßstraße Nr. 17 in L. Döllig statt. Es gelang den Wohnungsinhabern ohne die Hilfe der Feuerwehr den Brand selbst zu unterdrücken.

Einbrüche in verschiedenen Häusern des Westvorstädtischen Arbeitervereins in L. Kleinhöfener sind während der vergangenen Feiertage verübt worden. Unter anderem ist auch ein Heißluftmotor aus Reising, schwarz lackiert mit Unterbau versehen, gestohlen. Weiter sind Fensterscheiben und Bienenkörbe zerstört worden. Die Diebe haben wie die Vandalen gehandelt. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Am Sonntag, den 7. Januar, erscheint das Leipziger Tageblatt des vorhergehenden Hochneujahrsfeiertages wegen nicht. Anzeigen, die den Sonntag betreffen, werden deshalb bis heute abend 7 Uhr in unsere Haupt-Expedition, Johannisgasse 8, erbeten.

Geographischer Wanderversand. Im verflochtenen Jahre sind in diesem Volksbad 9100 Billette umgelegt worden, nämlich 4000 für Männer, 2900 für Frauen und 2200 für Kinder. Die Gesamteinnahme hierfür beträgt 156.4 — Wegen vorzunehmender Bauarbeiten bleibt die Badeanstalt den 6. und 7. Januar geschlossen.

Kleinmarzdorf. Die Königl. Amtshauptmannschaft hatte dem Gemeinderat aufgegeben, an Stelle der bisher erhobenen Konsumsteuer einen neuen Steuermodus einzuführen. Der Gemeinderat ist dieser Aufforderung nachgekommen. Es bringen nach dem neuen Ortsgesetz über die Steuererhebung auf an Grundbesitzer zwei Drittel die Forstner und ein Drittel die übrigen anliegenden Gemeindeglieder. Bei der Gemeindecensussteuer ist für 1912 ein Zuschlag von 20 Prozent zur Staatseinkommensteuer vorgegeben.

Gesellschaft am Frankfurter Tor.

Leipzig, 5. Januar. Wiederum, zum 13. Male, hat sich der unter dem Protektorat des Prinzen Johann Georg stehende Leipziger Geselligkeitsklub in der im Altkönigshaus, seiner Tradition getreu, eine allgem. große Geselligkeitsausstellung für die Tage vom 5. bis zum 7. Januar in sämtlichen Sälen der Turnhalle des Leipziger Turnvereins am Frankfurter Tor in die Öffentlichkeit treten zu lassen. An dieser im großen Stil arrangierten Ausstellung ist natürlich alles, was von Spezialität Bedeutung besitzt, in umfangreicher Weise an diesem glänzenden Anwesen, dessen Bühnenflächen allein 839 Nummern und dessen Taubentischen 996 Nummern umfassen, bereit. Aus den ersten Jahrestreffen wurde reiches Material eingeführt, wie auch über 50 Einzelreize die Schau mit ersten Preisen unterliegen haben. Werden doch im ganzen allein 603 Ausreize, zum Teil mit schönen Preisen verziert. Es ist daher den Festbesuchern der Vereinwelt wiederum ein weiter Lebenslust über dem Stand und die Fortschritte der deutschen Geselligkeitsbewegung und insbesondere die Bedeutung der Leipziger Geselligkeitsbewegung gegeben, mannigfache Neuerungen kennen zu lernen. 34 Referate sind erwählt worden, um das schwierige Prüfungsmaterial in der Halle zu versehen und die Ausgewählten aus dem Hörsaal, gütigen, gütigen und schmerzenden Geselligkeit zu den ihnen zahlreich zur Verfügung stehenden Ehrenpreisen zu berechnen. Einzelne Bühnenreize sind in der Schau in ständiger Bewegung, so die goldenen, silbernen, gelben und schwarzen Wandbretter und die Schär der prächtigen Italiener. Eine Reihe Erfindungen aller Farben marschieren auf, und mit ihnen kommen Hymnen, deutsche schwarze Jungfrauen, geputzte Mädchen, silberne Fortings, Tomitaner, Schotten, Malanen, Babanier, Holländer, Spanier, Arabier und Hamburger zu Gesicht. Obwohl keinem der verschiedenen Aufzüge des Leipziger Klubs eine besondere Feinheit und Eleganz in der ganzen Erscheinung abgesehen werden kann, so darf doch das Gedächtnis als der höchste Schmuck dieser Feste bezeichnet werden. Es zeigt durch seine gefällige Erscheinung und durch seine Farbenpracht die Aufmerksamkeit und die Bewunderung der Besucher. Wo sich das Hamburger Silberlackhaus nur mit seinen vornehmen, schlichten Formen und mit seiner grünlich-schwarzen Tapetenzeichnung auf überwiegenem Farbdarstellung zeigt, tritt es in der Schönheit dieser Farbenpracht auch selbst von dem besten Gold- oder Silber-Wandbretter nicht übertraffen werden. Auch die schöne Masse der Ausreize ist vertreten. Sie wird durch einen gewissen blauen Ton charakterisiert. Tauschen kommt auch eine Kollektion Silber zur Schau. Wie amantend präferieren sich ihre durch Größe und Schwere imponierenden, durch ihre lebenden feurigen Bewegungen auffallenden feinen Gestalten in ihren geschwundenen hermetischen Mänteln ein schwarz und weiß abgezeichnet die hellbraunfarbigen, in den folgenden tiefen Purpurmänteln mit der feinen schwarzen Verbrämung die roten und in ihren bunten Feiertagsgerändern die bezaubernden. Von den Silber geht es zu den Vorkämpfern, in der nächsten Form des Wandbrettes und von diesen zu dem Dreieckigen der altfranzösischen Kassen, den La Roche, Hornverhältnissen mit schönen weichen Ohrenschnecken, roten Gesicht und latten Gefieder, goldenen, rötlichen und schwarzen. Auch die gelben Cochins sind erschienen, und neben ihnen und den gewaltigen Brachmas machen sich die Putzputzer der Hühnerwelt bemerkbar, die Vorkämpfer, die farblosen Köpfer, die Gold- und Silber-Bantams, die schwarzen Bantams, kleine, runde, federweiche Cochins, Malanen mit langem Hals und Beinen, Wandbrettes, Brachmas und welche traurig Brachmas, Kollifloras im Brautgewand, Hühner, der Juergensländer sind nach Jodeln, aus Form und Farbe recht ein Gesicht, er will nur frohe, bunte Bilder malen — um Welcher Gewinn und Gier geht's ihm nicht? Und zwischen den kleinen dominieren wieder die Großen, die weißen und rot gefärbten Johannis, die Mineralien, die roten Rhode-Alanden, die Vorkämpfer, die Krücker, die Krücker, die Wandbretter und wie sie alle heißen mögen.

Die große Neujahrsfeier hat natürlich auch ein Heer von Tausen aller Hosen, Lustgärten und Nostalgie, auf den Plan gebracht. Am stärksten sind die Farbenpracht vertreten, dann kommen die Walfische, die englischen Krücker und die Trommel-tauben, an die sich wieder die Ausstellungen-Beifahrer und die Tümmel schlüpfen. Von den Gärten der Halle, wo die Tauben in Reich und Glanz Parade sehen, fährt der Weg abwärts zu den Tritten, Gängen und Enten.

Verächtschen, Futtermittel und Literatur er-gänzen in einer lang der Südwall eingerichteten Ausstellung den Inhalt der Ausstellungsräume.

V. H.

Sport.

Sportliche Gedenktage.

5. Januar. 1906 startete das Motorboot „Gregory“ zur Fahrt über den Atlantischen Ozean...

Die „Schwalbe“.

Das zweite Flugzeug des Erbauers der berühmten „Taube“, hat, wie der Korrespondenz...

Pferdesport.

Kennen zu Riga am 4. Januar. (Eig. Deutlichbericht.) Freig. du Fort 4000 Fr. Verkauf-Steuer...

leinen Namen sichtbar tragen. Für die Mannschaft ist der Kapitän verantwortlich...

Witterungsbericht.

Table with 5 columns: Stationen, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe cm. Lists various stations like Adelboden, Andriest, Arosa, etc.

Luftschiffahrt.

Im Flugzeug über den Ozean. In der geplanten Ueberquerung des Ozeans im Flugzeug...

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater geht heute Freitag „Die Taube“...

Leipziger Schauspielhaus. Als Künstlerdarstellung zu helfen...

Königsplatz-Theater. Heute nachm. 5 1/2 Uhr, bei hellem...

Operette. Für heute abend 7 1/2 Uhr ist im Sommertheater...

Wetterkarte vom 4. Januar



Witterungsaussicht: An der Wasseroberfläche der im Innern Russlands befindlichen tiefen Barometerdepression...

Berlin bei weitem am weitesten. Der Leipziger Bergkletterer...

Vergnügungen.

Reichsoper-Theater. Heute abend 8 Uhr Oper: „Die Fledermaus“...

Vereinsnachrichten.

Der Reichsverband der „Germanen“ veranstaltet kommenden Sonntag...

Gewinn.

Der Ausschuss des Akademischen Turnvereins...

Kirchliche Nachrichten.

Diözesanliche Religionsgemeinde zu Leipzig: Sonntagsgottesdienst...

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 4. Januar.

Table with 5 columns: Stationen, Temperatur, Luftdruck, Wind, Regen. Lists stations like Berlin, Hamburg, Frankfurt, etc.

Witterungsaussicht: Ziemlich mild, vorwiegend trübe, regnerisch, Westwinde.

Über von O. Schumann. Neben 5 Uhr Millionen-Steuer...

Über von O. Schumann. Neben 5 Uhr Millionen-Steuer...

Über von O. Schumann. Neben 5 Uhr Millionen-Steuer...

Politische Umschau.

Christliche Grundzüge im Rechtsleben.

Der „Courier“ (Nr. 63, 1911), das Organ des sozialdemokratischen Transportarbeiterverbandes, gibt einen Artikel über Jugendgerichte von Leopold Katscher in der „Sozialen Revue“ im Auszug wieder mit der Vorbemerkung, daß es sich um „eine interessante, von großer Sachkenntnis zeugende Zusammenstellung der Geschichte und lehrreichen Entwicklung dieser jugendrechtlichen Institution“ handle.

Der preussische Landwirtschaftsminister und die Fleischversorgung.

Wie man uns schreibt, hat der preussische Landwirtschaftsminister (soeben an die Landwirtschaftskammern eine Verfügung ergangen), in der er auf die Tatsache hinweist, daß trotz des für die heutige Jahreszeit außerordentlich tiefen Preises der Schweinefleischpreise ein sehr bedeutender Mangel an Fleisch zu erwarten ist.

Der Minister bezieht es als im hohen Maße bedauerlich, wenn infolge Minderertrags der Kartoffelernte verhältnismäßig hohe Preise für Kraftfuttermittel, sowie der Preis für Schweinefleisch und Ferkel die Landwirte veranlassen sollten, in ihrem Bestreben, auch in schwierigen Zeiten die Bevölkerung mit Fleisch zu versorgen, nachzulassen.

Die Bundesregierungen und der internationale Straßenkongress.

Durch Vereinbarung der an den internationalen Straßenkongressen bisher beteiligten deutschen Bundesregierungen ist für zweckmäßige Vorbereitung der Kongresse ein „Deutscher Ausschuss“ gebildet worden.

Sachen: der Oberbaurat Cassinone, Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenausschusses; für Hessen: der Ministerialrat Geheimrat Seitz; für Braunschweig: der Regierungsrat und Baurat Körner; für Hamburg: der Oberingenieur Sperber; für Elsaß-Lothringen: der Regierungsrat und Baurat im Ministerium für Elsaß-Lothringen Timme.

Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich in Berlin im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Am 13. Dezember hat sich der Ausschuss in seiner ersten Sitzung konstituiert und sich eine Organisation gegeben, die jedenfalls dem einstweiligen Bedürfnis genügt und eine zweckmäßige Geschäftsverteilung sichert.

Der Deutsche Ausschuss hat seine Tätigkeit sofort damit aufgenommen, daß er die ersten Schritte getan hat, um die deutschseits für den nächsten Kongress zu stellenden Fragen seltzuleben und das nötige Material zu ihrer gründlichen Vorbereitung zu gewinnen.

Auf den Spuren des Generals Bourbaki

Die deutschfeindliche Presse des Auslandes hat übereinstimmend die letzten Wanderverschiebungen der deutschen Armee herabgesetzt. Offenbar geschah das in der doppelten Absicht, einerseits das deutsche Selbstvertrauen zu erschüttern, andererseits dem ausländischen Publikum einen Krieg mit dem Deutschen Reich von der vorteilhaftesten Seite zu zeigen.

„Wenn das (preussische) Offizierskorps bemerkenswert ist durch seine Disziplin, so ist sein Handwerk, seine Feindschaft, seine Unerschrockenheit, seine Feindschaft, seinen Ehrgeiz für den nationalen Ruhm (als eines) Eigenen, die Gotz bei Dank, schon entwirrt in der französischen Armee (ind), hat es mir den Eindruck gemacht, daß es als Gesamtheit weder intelligenter noch unterrichteter und ganz gewiss weniger erfahren (als das ungerne) sei.“

Die ersten Schießergebnisse der englischen Unterseeboote.

Das erste englische Unterseeboot der „E“-Klasse, das vor einiger Zeit mit einem Schnellfeuergeschütz ausgerüstet worden ist, hat nun, wie der Korrespondenz-Boer und „Wolff“ aus Marinetreffen geschrieben wird, die ersten Schießversuche gemacht, die von besonderem Interesse sind.

Schüsse abgegeben. Das Geschütz ist eine sogenannte „Aeroplan-Kanone“ und läßt sich nach allen Himmelsrichtungen einstellen. Es soll auch hauptsächlich zur Abwehr von Flugzeugen benutzt werden, da die Engländer fürchten, daß von Flugzeugen aus Angriffe auf die Unterseeboote gemacht werden können.

Verbesserung des Kriegshafens von Kiel.

Im Marinetaatsvoranschlag sind Mittel für den Kiel-Kriegshafen angefordert worden. Es handelt sich, wie aus Marinetreffen mitgeteilt wird, um Verbesserungsarbeiten, die an dem Kriegshafen vorgenommen werden sollen.

Deutsches Reich.

Den Reichstagswahlberechtigten zur Beachtung!

Wählen ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine unbedingt zu erfüllende staatsbürgerliche Pflicht jedes Wahlberechtigten. Wer diese Pflicht verjährt und ohne ausreichenden Grund die Abgabe seiner Stimme unterläßt, verjährt sich an seinem Vaterlande und verwirft den Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses bei der Reichstagswahl.

Das sächsische Ministerium erläßt folgende Bestimmung: Die für die bevorstehenden Reichstagswahlen ernannten Wahlkommissare sind angewiesen worden, das Wahlergebnis mit größter Pünktlichkeit zu ermitteln und dann unverzüglich telegraphisch weiterzugeben.

Sächsische Staatsregierung und Motu proprio.

In den sächsischen Regierungsblättern lesen wir: In betreff des Motu proprio „Quantavis diligencia“ sind wir zu der Bekanntgabe ermächtigt, daß der päpstliche Nuntius in München dem Königl. Sächs. Gesandten d. d. 16. Dezember 1911 (zu vergl. Nr. 291 und 292 des „Dresdener Journals“) vom 15. und 16. Dezember 1911) und besonders auf den Schlußsatz, wonach das Motu proprio Deutschland nicht berührt — non tocca la Germania — Bezug nimmt.

gleiche Erklärung bzw. Zustimmung in der allerbestimmtesten Form gegeben.“ — Damit sind wohl die Entstellungen gewisser Kreise über die Haltung unserer sächsischen Regierung als erledigt zu betrachten.

Neue Zigarettensteuer-Ausführungsbestimmungen. An Stelle der jetzt gültigen Zigarettensteuer-Ausführungsbestimmungen sind mit dem 1. Januar neue Zigarettensteuer-Ausführungsbestimmungen getreten. Danach dürfen bis zum genannten Zeitpunkt hergestellte zigarettenförmige Erzeugnisse, bei denen die Länge des Tabakstranges oder das Gewicht des Tabakhalts die im § 5 Abs. 1 Satz 2 der Ausführungsbestimmungen angegebenen Grenzen überschreitet, von ihren Herstellern noch bis Ende Januar 1912 in der bisherigen Weise veräußert werden.

Das Nordsee-Geschwader. Kurz vor Ende des Jahres 1911 ist das neue Vinienschiff „Georgland“ aus dem Probefahrtenverhältnis entlassen worden und in den Verband des in Wilhelmshaven stationierten I. Geschwaders der Hochseeflotte getreten, das damit vollständig geworden ist.

Das Kartell der mittleren Beamten der preussisch-sächsischen Staatsbahnverwaltung.

An den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe zu richten, daß die erlittenen Strafen der Beamten des höheren Diensts nach Verlauf von fünf Jahren aus dem Personalakt entfernt werden können.

Eine Denkschrift über die Kolonien.

Die „Inf.“ mitgeteilt wird, wird in wenigen Tagen, voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des Monats Januar, die diesjährige Denkschrift über die gesamten deutschen Kolonien erscheinen.

Maßnahmen zur Verhütung von Entgleisungen.

Die „Inf.“ mitgeteilt wird, daß die Eisenbahnverwaltung zur Erhöhung der Sicherheit bei Eigenbahndiensten, besonders bei sogenannten Gefährten, neue Maßnahmen angeordnet hat.

Zur Flucht des Hauptmanns Luz.

Der in Frankenfeld in Schlesien wegen Verdachts der Beteiligung an der Flucht des Hauptmanns Luz verhaftete französische Sprachlehrer Bernik war früher Sergeant im Regiment des Hauptmanns Luz in Belfort.

Reise des Kanonenboots „Panther“ nach dem Kongo.

Wie aus Kiel gemeldet wird, tritt das Kanonenboot „Panther“ am Freitag früh die Ausreise nach der westafrikanischen Station an. Es wird auch das Kongogebiet besuchen.

Reichstagswahlvorbereitungen.

In saarbrückischen Wahlkreis Hanau-Gelnhausen sind Schrift-

Inventur-Ausverkauf = Steiner's Paradiesbett. Eisenbetten 190x70 mit Zugfeder-Boden. Jetzt Mk. 19.- 24.- 27.-. Stahlbetten gefällige Formen. Jetzt Mk. 37.- 47.- 52.-. Messingbetten haltbar verniert, sehr elegant. Jetzt Mk. 60.- 67.- 90.-. Kinderbetten sehr dauerhaft, 140x70 cm. Jetzt Mk. 17.- 18.- 22.-. Steppdecken mit kleinen Fehlern, 300x150 cm, früherer Preis Mk. 18.- 20.- 25.- 27.-. Jetzt Mk. 8.50. Jacquarddecken, Kamelhaardecken. Jetzt Mk. 10.- 12.-. Chaiselonguedecken 150x350 Jetzt Mk. 7.50 9.- 12.- 14.- 20.-. nur: Petersstrasse 40.

Leipziger Handelszeitung.

Sitzung der Handelskammer.

Leipzig, 4. Januar.
Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Handelskammer, die deren Präsident, Herr Bankier Schmidt, eröffnete und leitete, stand nur ein Verhandlungsgegenstand: Bericht des Veröfentlichungsausschusses über die Besetzung der Ausschüsse und über die Abordnungen. Nachdem die Kammer die Wahlen wahllos genehmigte, legten sich die Ausschüsse wie folgt zusammen:

Veröfentlichungsausschuss: Richard Schmidt, Theodor Habenschitz, Heinrich Brück, Otto Kaufhardt und Sigismund Tobias.

Finanz-Ausschuss: Richard Schmidt, Hugo Seifert, Hugo Keller, Bernhard Reuter, Friedrich Sad und Sigismund Tobias. Zum Schatzmeister der Handelskammer wurde bestellt: Sigismund Tobias.

Beziehungs-Ausschuss: Heinrich Brück, Carl Weichelt, Georg Beder, Hugo Seifert, Alfred Selzer, Dr. Gustav Strube und Georg Wappler.

Büro-Ausschuss: Hugo Keller, Georg Wappler, Alfred Hofe, Gustav Othenhauer und Hugo Seifert.

Verkehrs-Ausschuss: Theodor Habenschitz, Carl Weichelt, Gustav Hertle, Otto Kaufhardt, Richard Boehsch und Jacob Zell.

Zoll-Ausschuss: Georg Wappler, Gustav Hertle, Alfred Hofe, Friedrich Sad, Dr. Gustav Strube und Jacob Zell. Angehts der zu erwartenden Vorbereitungen für die neuen Handelsverträge wurde Herr Gustav Othenhauer zugewählt.

Haus-Ausschuss: Theodor Habenschitz, Heinrich Brück, Gustav Hertle, Bernhard Reuter und Sigismund Tobias. In Hausverwaltungen wurden bestellt für das Vorjahrsgebäude Herr Bernhard Reuter, für das Handelskammergebäude Herr Sigismund Tobias.

Korrespondenz-Ausschuss: Georg Beder, Alfred Hofe, Alfred Kauf, Friedrich Sad, Alfred Selzer und Dr. Gustav Strube.

Kramer-Stiftungs-Ausschuss: Theodor Habenschitz, Otto Kaufhardt, Alfred Hofe, Gustav Othenhauer, Richard Boehsch, Friedrich Sad und Alfred Selzer. Zum Schatzmeister der Kramer-Stiftung wurde bestellt Herr Richard Boehsch.

Als Abgeordnete der Handelskammer werden folgende Herren fungieren:

Im Deutschen Handelstag, A. in den Ausschüssen: Theodor Habenschitz, als Stellvertreter Heinrich Brück und Sigismund Tobias; B. in die nämlichen Kommissionen: A. für den Kleinhandel: Richard Boehsch, B. für Valenz, Muster- und Zeichnung: Carl Weichelt, C. für Geld, Banken, Wechsel: Richard Schmidt.

In den Königl. Sächsl. Eisenbahnen: zu Dresden: Theodor Habenschitz als Hauptvertreter und Carl Weichelt als Stellvertreter.

In den Sächsl. Eisenbahnen: zu Leipzig: Carl Weichelt als Hauptvertreter, Theodor Habenschitz als Stellvertreter.

In den Kramer-Unterstützungs-Ausschüssen: Richard Boehsch, Alfred Hofe und Friedrich Sad als Vertreter der Handelskammer.

In den Kalkulations-Ausschüssen: Hugo Keller und Georg Wappler als Vertreter der Handelskammer.

In den Handels- und Gewerbe-Kammern: Richard Schmidt, Georg Beder, Alfred Hofe, Theodor Habenschitz, Otto Kaufhardt, Hugo Seifert und Jacob Zell.

In die Sonderkommission für die Veröfentlichung der Konditionen: Alfred Hofe als Vorsitzender und Alfred Hofe als Stellvertreter.

Handelsrats-Vorstand: A. Mitglieder: Bernhard Reuter, Otto Kaufhardt, Georg Beder, Richard Boehsch, Alfred Hofe, Jacob Zell, Professor Knab; B. Engere Ausschüsse: 1) Schul-Verwaltungs-Ausschuss: Bernhard Reuter, Otto Kaufhardt, Richard Boehsch, Professor Knab; 2) Schul-Finanz-Ausschuss: Otto Kaufhardt, Alfred Hofe, Richard Boehsch, Professor Knab.

In den Handelsrats-Senaten: Theodor Habenschitz, Richard Schmidt und Hugo Seifert als Vertreter der Handelskammer neben den nicht der Kammer angehörenden Senatsmitgliedern.

Leipziger Neujahrsmesse.

—m. Seit der Weihnachtsmesse sind die Preise für alle Sorten Häute mäßig zurückgegangen, was seine Begründung darin hatte, daß in einzelnen Lederorten die Geschäftslage zu wünschen übrig ließ und anderwärts wieder, weil die Qualität uns das lange Jahr des jetzigen Jahres schlechteres Rendement erbrachte, so daß eigentlich wirklich billigere Preise nicht Platz gefanden haben.

In Sals-Kalbfellen dagegen war infolge regelmäßiger bedeutender Einfuhr Amerikas eine Aufwärtsbewegung im Preise, die sich auf bis 10 Proz. belief. Ebenso war es mit trockenen Kalbfellen.

Rauhhaute. Leichte Rauhhaute in guten und minderen Provenienzen äußert gefragt. Mittlere Gewichte speziell für Feinlederwerke sehr gesucht und konnte dem Bedarf hierin in frischen, nardenerischen Häuten nicht genügt werden. Röhre für Beschieber waren nur mit kleinen Preisabzügen zu placieren.

Kalbfellenhaute waren für Chromoberlederwerke angehts der enormen Verteuerung der Kalbfelle außerordentlich gesucht, und wurde alles Aufkommende von lübeckischen Fabriken aufgenommen. Sullenhaute waren in guter reiner Schlangung für Beschieberwerke zu sehrigen Preisen zu placieren, während geringere Sortimente für Schlangwerke nur mit Preisabzügen nach Russland, Oesterreich-Ungarn usw. zu verkaufen waren.

Freierhaute waren nur in kleinen Mengen angeboten. Da laufende Quantitäten in diesem sehr gesuchten Artikel bei der großen Nachfrage nicht mehr ankommen.

Rohhaute. Für gute schwere Provenienzen konnte man annähernd noch Novemberpreise lösen. Geringere leichte Sorten waren angehts der letzten großen Gewinns nur zu 4 bis 5 Proz. billigeren Preisen gefragt.

Gelbgraue Kalbfelle. Wie bereits oben gesagt, war Amerika hierfür außerordentlich im Markt und wurden vor allen Dingen die leichteren Gewichte sehr befragt. Man konnte hierfür spielend leichte hohe Preise erzielen. Schwere Gewichte dagegen waren weniger gefragt.

Schaffelle hatten angehts der letzten besseren Wollpreise lebhaftes Geschäft, obgleich bei diesem annehmenden Artikel für den Händler kaum noch ein nennenswerter Nutzen herauspringt.

Hohe trockene deutsche Felle. Zur Herbstmesse 1911 konnten wir im großen und ganzen (für fast alle Gattungen rober Felle) von einem regelmäßigen, guten Geschäftsvorlauf bei limitierten Preisen berichten. Derselbe hat sich aber

leider in den letzten Monaten entschieden ungünstiger gestaltet. Die maßgebenden Abnehmer legten sich aus verschiedenen Gründen in ihren Einkäufen eine unerkennbare Reserve auf, so daß der Geschäftsgang im allgemeinen schleppend und unbefriedigend verlief.

Mit Beginn der Winterkampagne stellte sich im Kleinverkauf eine regere Kaufkraft ein, die vom Zwischenhandel ungeachtet der dadurch in die Höhe getriebenen Preise auch heute noch fortbesteht. Geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Händler in ihren Erwartungen nicht enttäuscht werden! Ein angemessener Nutzen wäre ihnen jedenfalls zu gönnen.

Kalbfelle, trockene, hatten in den letzten Monaten ein angenehmes Geschäft, wenngleich der Nutzen gering war und im Vergleich zu dem leistungsfähigen Einfuhr in keinem Verhältnis stand. Heute berichtet weniger Nachfrage, da die Käufer in Anbetracht der Winterordnung immer noch abwartende Stellung einnehmen.

Schaffelle werden in guter, großer Ware weiter befragt. Nach Erledigung der kirchlichen Arbeiterdifferenzen erwartet man ein nächstjährigen Geschäft, zumal da fertige Ware sehr gesucht ist.

Ziegenfelle. Angehts anderer Wollwaren, die wir im Herbstbericht zum Ausdruck brachten, wurden von Beginn der Winterkampagne an Ziegenfelle und Herberlinge seitens der Interessenten ganz gekauft und in der Provinz langsam, wodurch in den letzten Tagen eine entschiedene Preissteigerung eintrat. Beunruhigt die lebhafte Kaufkraft für diesen Artikel vollständig toleranter Verhalten, herrscht bei den größten Sammlern hinsichtlich der späteren Entmischung des Geschäfts eine unersichtliche Meinung.

Stiefelfelle. Die für den billigen Handhab gezeigten Unterarten fanden nach wie vor guten Absatz, während in Ware nur schwerer und dann nur zu Kostenpreis zu verkaufen war.

Haisfelle. Die Treiberer letzte bereits bei dem Einkauf von Sommerhüten ein und wurde schließlich den ungeliebten Preisstand von 1909/10 erreicht. Bedarf scheint vorhanden zu sein, erleichtert aber nur in begrenzter Weise. In diesem Falle sind die Höchstpreise unbedingt erreicht, wenn nicht zur Überfließen.

Kaninchenfelle lagen leither ruhig. In letzter Zeit ist sowohl für Kälberwolle als auch für Schweißwolle etwas mehr Nachfrage. Bei einem vernünftigen, hier in Grenzen haltenden Einkauf kann sich in diesem Artikel ein reelles Geschäft entwickeln; übertriebene Preise wären vollkommen ungerathen.

Schaffelle waren wieder vernachlässigt und nur mit unüblichem Verdienst zu verkaufen.

Schaffelle erfreuten sich nach wie vor guter Nachfrage bei lohnendem Nutzen, auch für Winterware scheint Interesse vorhanden zu sein; jedoch wird diese im Einkauf ohne jede Berechtigung hoch gehalten.

Indische Rind. In diesem Artikel war das Geschäft mäßig. Bedarf scheint vorhanden zu sein, die Fabrikanlagen aber können und wollen die erhöhten Anforderungen vollständig nicht bewilligen, da die den Preisen des anstehenden Jahres nicht entsprechen. Kalkulation dürfte entgegenkommen, denn wird sich wohl das Geschäft entwickeln und belohnen. **Rohwolle** blühte. Auf hierin war kein bedeutendes Geschäft, die Preise sind unverändert hoch.

Chinahaute. Durch die politischen Verhältnisse im Ursprungslande stößt der Bezug von dort. Die Tendenz ist ungelöst.

Die österreichische Finanzlage.

Gegenüber der von verschiedenen Seiten in der letzten Zeit gegen die Zulassung österreichischer Anleihen in Paris und London entwickelten Agitation erhält die „N. Fr. W.“ von maßgebender Stelle, welche über die Verhältnisse der letzten Faktoren der österreichischen Finanzpolitik ganz genau unterrichtet ist, die folgenden authentischen Mitteilungen:

Der Kreditbedarf Oesterreichs ist nicht bezweifelbar, daß es außerordentlich wichtige Wege zur Bekämpfung aufsuchen müßte. Durch das Finanzgesetz sind wohl verschiedene Anleihen in Aussicht genommen; die eine Anleihe soll Mittel für die Einlösung der Staatsschulden, eine andere die nötigen Beiträge zur Rückzahlung des Kontokorrentschuldens leisten. Weiter handelt es sich um einen Betrag von rund 25,88 Millionen Kronen zur Tilgung der Staatsschuld. Die Kreditoperationen werden, da die hierfür nötigen Vorbereitungen getroffen sind, ohne nennenswerte Belastung des Marktes und ohne Schwierigkeiten vollzogen werden. Es bleibt dann noch ein relativ nicht bedeutender Betrag von rund 150 Millionen für friedliche Investitionen, namentlich für den Wagon- und Lokomotivbau sowie für sonstige Ausstattungen der Eisenbahnen und des Telephons. Aber auch diese Geschäfte bedürfen nicht in ihrem ganzen Umfang der Renteneinnahmen. Die Behauptung auswärtiger Blätter, daß die österreichischen Anleihen zum Rückzahlungszweck dienen, wird durch diese einfache Aufzählung der Aufgaben, welche aus den Mitteln der Anleihen getätigt werden sollen, vollständig widerlegt. Die Summen, welche durch die bevorstehenden Kreditoperationen gewonnen werden, dienen nicht militärischen Rüstungen, sondern zur Schuldentilgung und friedlichen, volkswirtschaftlichen Investitionen. Die österreichische Finanzverwaltung hat nicht die Absicht, für diese Zwecke an ausländische Märkte heranzutreten, und es fanden in dieser Richtung keine Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen und auswärtigen Finanzstellen statt. Ein Zusammenhang zwischen der Kreditpolitik und der auswärtigen Politik Oesterreichs ist vollständig ausgeschlossen. Es kann nur wiederholt werden, daß an den ausländischen Stellen nicht die Minderheit, sondern die Mehrheit der Verhältnisse wenig umfangreichen Kreditoperationen an das Ausland zu wenden. Demnach erscheint die ganze Kampagne, welche die auswärtige Presse gegen die österreichische Anleihe in London oder Paris führte, geradezu ungerathlich.

Berg- und Hüttenwesen.

Kohlenverhandlung auf den Sächsischen Staatsbahnen vom 24. (25.) bis 30. (31.) Dezember in Tömmen zu 1000 t; Steinkohlen (einschließlich Koks und Bricketts) aus Sachsen; von Ansbau 25.322 (27.008), von Lugau-Deulitz 26.498 (25.843), von Dresden 22.528 (20.634), zusammen 74.348 (73.524), aus Brauhen; von Schellen 29.945 (27.455), von Rheinland-Weichen 9675 (9311), anderen Ursprungs (aus Böhmen etc.) 1900 (1608), Steinkohlen im ganzen 122.674 (117.181). Braunkohlen aus Sachsen; Kohlen und Koks 7216 (7278), Bricketts 9149 (8794), aus Sachsen-Altenburg; Kohlen und Koks 11.235 (12.370), Bricketts 14.735 (18.226), aus Brauhen, Thüringen und Anhalt; Kohlen und Koks 3137 (3258), Bricketts 17.218 (17.443), aus Deutschland zusammen; Kohlen und Koks 21.488 (23.006), Bricketts 41.102 (44.403), aus Böhmen 49.920 (54.800), Braunkohlen im ganzen 112.520 (123.175), Kohlen aller Art 204.594 (211.893), durchschnittlich jeden Tag 29.228 (30.600).

D. Raubgewerkschaft Saale in Schlettau bei Halle. (Privattelegramm.) Die Gewerkschaft betrug zum 15. Januar eine weitere Zuzüge von 250 t pro Kur ein. Der Schacht hat bisher eine Tiefe von 200 Meter erreicht.

D. Adler-Kohlenwerk. (Privattelegramm.) Die Werke begannen in der Flur Albersdorf mit dem Bau eines neuen Kalbfeldes.

W. Eisenwerk Wäffel in Sonneberg-Wäffel. (Privattelegramm.) Die Dividende für das Geschäftsjahr 1910/11 beträgt 12 (10) Proz. Der Reinerlös betrug 100.000 t überwiegen und 110.000 (90.000) t auf neue Rechnungen vorgelagert werden.

D. Hüttenwerke. (Privattelegramm.) Die Werke begannen in der Flur Albersdorf mit dem Bau eines neuen Kalbfeldes.

W. Eisenwerk Wäffel in Sonneberg-Wäffel. (Privattelegramm.) Die Dividende für das Geschäftsjahr 1910/11 beträgt 12 (10) Proz. Der Reinerlös betrug 100.000 t überwiegen und 110.000 (90.000) t auf neue Rechnungen vorgelagert werden.

Stoffgewerbe.

Konsumgenossenschaft Kamm & Cie. in Mühlhausen (H.). Konsumgenossenschaft auf Aktien. Der Abschluß weist nach 95.327 t Abfertigungen (t. B. 72.000 t, außerdem 23.620 t Rückstellung für Debitoren) einen Reinergebnis von 125.264 (171.879) t aus. Die Dividende beträgt 4 Proz. (5 Proz.) für das nur 3 Monate umfassende Geschäftsjahr auf 2 Millionen Mark Aktienkapital. Kreditoren sind auf 2.70 (3.12) Millionen Mark ermäßigt.

C. T. I. Garmentiermaschinen. Der Verein sächsischer Baumwollspinnere ermäßigte, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Preise für

len. Künftige Haken sind vorerst noch nicht am Gange. Sie werden späterlich vor Februar herbeikommen. Der Artikel selbst wird in Russland hoch bezahlt, da man annimmt, daß in wenigen Jahren alles zu günstigen Preisen ausverkauft sein wird. Waber und Mies haben bei hohem Angebot ebenfalls im Preise hoch. Das Geschäft in Steinwaben ist im letzten Jahre gut gegangen, so daß die Bestände zum großen Teil ausverkauft wurden. Französische Steinwaben hielten sich im Preise auf 24 und 25 t. Mies blieben nach wie vor teuer, etwa auf dem alten Niveau; für französische Ware wurde 4 1/2 t bezahlt.

Dr. Dresdner Vorkontroll. (Privattelegramm.) Von der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin ist der Antrag gestellt worden, nom. 2.000.000 t Aktien der Maschinenfabrik K. Schmidt & Schneider in Kassel, Aktiengesellschaft, in Geldbarm bei Dresden zum Handel an der Dresdner Börse zuzulassen.

Am der letzten Berliner Börse hielten sich die Aktiennotierungen vom 12.—14. Uhr wie folgt: Berlin, Reichsbank 102,00, Aktien: Siemens 73,12—74,25, Deutsche 107,10—108,10, 108,10—109,10, 109,10—110,10, 110,10—111,10, 111,10—112,10, 112,10—113,10, 113,10—114,10, 114,10—115,10, 115,10—116,10, 116,10—117,10, 117,10—118,10, 118,10—119,10, 119,10—120,10, 120,10—121,10, 121,10—122,10, 122,10—123,10, 123,10—124,10, 124,10—125,10, 125,10—126,10, 126,10—127,10, 127,10—128,10, 128,10—129,10, 129,10—130,10, 130,10—131,10, 131,10—132,10, 132,10—133,10, 133,10—134,10, 134,10—135,10, 135,10—136,10, 136,10—137,10, 137,10—138,10, 138,10—139,10, 139,10—140,10, 140,10—141,10, 141,10—142,10, 142,10—143,10, 143,10—144,10, 144,10—145,10, 145,10—146,10, 146,10—147,10, 147,10—148,10, 148,10—149,10, 149,10—150,10, 150,10—151,10, 151,10—152,10, 152,10—153,10, 153,10—154,10, 154,10—155,10, 155,10—156,10, 156,10—157,10, 157,10—158,10, 158,10—159,10, 159,10—160,10, 160,10—161,10, 161,10—162,10, 162,10—163,10, 163,10—164,10, 164,10—165,10, 165,10—166,10, 166,10—167,10, 167,10—168,10, 168,10—169,10, 169,10—170,10, 170,10—171,10, 171,10—172,10, 172,10—173,10, 173,10—174,10, 174,10—175,10, 175,10—176,10, 176,10—177,10, 177,10—178,10, 178,10—179,10, 179,10—180,10, 180,10—181,10, 181,10—182,10, 182,10—183,10, 183,10—184,10, 184,10—185,10, 185,10—186,10, 186,10—187,10, 187,10—188,10, 188,10—189,10, 189,10—190,10, 190,10—191,10, 191,10—192,10, 192,10—193,10, 193,10—194,10, 194,10—195,10, 195,10—196,10, 196,10—197,10, 197,10—198,10, 198,10—199,10, 199,10—200,10, 200,10—201,10, 201,10—202,10, 202,10—203,10, 203,10—204,10, 204,10—205,10, 205,10—206,10, 206,10—207,10, 207,10—208,10, 208,10—209,10, 209,10—210,10, 210,10—211,10, 211,10—212,10, 212,10—213,10, 213,10—214,10, 214,10—215,10, 215,10—216,10, 216,10—217,10, 217,10—218,10, 218,10—219,10, 219,10—220,10, 220,10—221,10, 221,10—222,10, 222,10—223,10, 223,10—224,10, 224,10—225,10, 225,10—226,10, 226,10—227,10, 227,10—228,10, 228,10—229,10, 229,10—230,10, 230,10—231,10, 231,10—232,10, 232,10—233,10, 233,10—234,10, 234,10—235,10, 235,10—236,10, 236,10—237,10, 237,10—238,10, 238,10—239,10, 239,10—240,10, 240,10—241,10, 241,10—242,10, 242,10—243,10, 243,10—244,10, 244,10—245,10, 245,10—246,10, 246,10—247,10, 247,10—248,10, 248,10—249,10, 249,10—250,10, 250,10—251,10, 251,10—252,10, 252,10—253,10, 253,10—254,10, 254,10—255,10, 255,10—256,10, 256,10—257,10, 257,10—258,10, 258,10—259,10, 259,10—260,10, 260,10—261,10, 261,10—262,10, 262,10—263,10, 263,10—264,10, 264,10—265,10, 265,10—266,10, 266,10—267,10, 267,10—268,10, 268,10—269,10, 269,10—270,10, 270,10—271,10, 271,10—272,10, 272,10—273,10, 273,10—274,10, 274,10—275,10, 275,10—276,10, 276,10—277,10, 277,10—278,10, 278,10—279,10, 279,10—280,10, 280,10—281,10, 281,10—282,10, 282,10—283,10, 283,10—284,10, 284,10—285,10, 285,10—286,10, 286,10—287,10, 287,10—288,10, 288,10—289,10, 289,10—290,10, 290,10—291,10, 291,10—292,10, 292,10—293,10, 293,10—294,10, 294,10—295,10, 295,10—296,10, 296,10—297,10, 297,10—298,10, 298,10—299,10, 299,10—300,10, 300,10—301,10, 301,10—302,10, 302,10—303,10, 303,10—304,10, 304,10—305,10, 305,10—306,10, 306,10—307,10, 307,10—308,10, 308,10—309,10, 309,10—310,10, 310,10—311,10, 311,10—312,10, 312,10—313,10, 313,10—314,10, 314,10—315,10, 315,10—316,10, 316,10—317,10, 317,10—318,10, 318,10—319,10, 319,10—320,10, 320,10—321,10, 321,10—322,10, 322,10—323,10, 323,10—324,10, 324,10—325,10, 325,10—326,10, 326,10—327,10, 327,10—328,10, 328,10—329,10, 329,10—330,10, 330,10—331,10, 331,10—332,10, 332,10—333,10, 333,10—334,10, 334,10—335,10, 335,10—336,10, 336,10—337,10, 337,10—338,10, 338,10—339,10, 339,10—340,10, 340,10—341,10, 341,10—342,10, 342,10—343,10, 343,10—344,10, 344,10—345,10, 345,10—346,10, 346,10—347,10, 347,10—348,10, 348,10—349,10, 349,10—350,10, 350,10—351,10, 351,10—352,10, 352,10—353,10, 353,10—354,10, 354,10—355,10, 355,10—356,10, 356,10—357,10, 357,10—358,10, 358,10—359,10, 359,10—360,10, 360,10—361,10, 361,10—362,10, 362,10—363,10, 363,10—364,10, 364,10—365,10, 365,10—366,10, 366,10—367,10, 367,10—368,10, 368,10—369,10, 369,10—370,10, 370,10—371,10, 371,10—372,10, 372,10—373,10, 373,10—374,10, 374,10—375,10, 375,10—376,10, 376,10—377,10, 377,10—378,10, 378,10—379,10, 379,10—380,10, 380,10—381,10, 381,10—382,10, 382,10—383,10, 383,10—384,10, 384,10—385,10, 385,10—386,10, 386,10—387,10, 387,10—388,10, 388,10—389,10, 389,10—390,10, 390,10—391,10, 391,10—392,10, 392,10—393,10, 393,10—394,10, 394,10—395,10, 395,10—396,10, 396,10—397,10, 397,10—398,10, 398,10—399,10, 399,10—400,10, 400,10—401,10, 401,10—402,10, 402,10—403,10, 403,10—404,10, 404,10—405,10, 405,10—406,10, 406,10—407,10, 407,10—408,10, 408,10—409,10, 409,10—410,10, 410,10—411,10, 411,10—412,10, 412,10—413,10, 413,10—414,10, 414,10—415,10, 415,10—416,10, 416,10—417,10, 417,10—418,10, 418,10—419,10, 419,10—420,10, 420,10—421,10, 421,10—422,10, 422,10—423,10, 423,10—424,10, 424,10—425,10, 425,10—426,10, 426,10—427,10, 427,10—428,10, 428,10—429,10, 429,10—430,10, 430,10—431,10, 431,10—432,10, 432,10—433,10, 433,10—434,10, 434,10—435,10, 435,10—436,10, 436,10—437,10, 437,10—438,10, 438,10—439,10, 439,10—440,10, 440,10—441,10, 441,10—442,10, 442,10—443,10, 443,10—444,10, 444,10—445,10, 445,10—446,10, 446,10—447,10, 447,10—448,10, 448,10—449,10, 449,10—450,10, 450,10—451,10, 451,10—452,10, 452,10—453,10, 453,10—454,10, 454,10—455,10, 455,10—456,10, 456,10—457,10, 457,10—458,10, 458,10—459,10, 459,10—460,10, 460,10—461,10, 461,10—462,10, 462,10—463,10, 463,10—464,10, 464,10—465,10, 465,10—466,10, 466,10—467,10, 467,10—468,10, 468,10—469,10, 469,10—470,10, 470,10—471,10, 471,10—472,10, 472,10—473,10, 473,10—474,10, 474,10—475,10, 475,10—476,10, 476,10—477,10, 477,10—478,10, 478,10—479,10, 479,10—480,10, 480,10—481,10, 481,10—482,10, 482,10—483,10, 483,10—484,10, 484,10—485,10, 485,10—486,10, 486,10—487,10, 487,10—488,10, 488,10—489,10, 489,10—490,10, 490,10—491,10, 491,10—492,10, 492,10—493,10, 493,10—494,10, 494,10—495,10, 495,10—496,10, 496,10—497,10, 497,10—498,10, 498,10—499,10, 499,10—500,10, 500,10—501,10, 501,10—502,10, 502,10—503,1

Die Dresdener Maschinenfabrik Messing & Co. ...

Table with columns: Name und Stand, Wohnort, Vertragsdatum, etc. Lists various companies and their details.

Grundstücksversteigerung im Februar.

Table with columns: Name und Stand des Eigentümers, Lage des Grundstücks, Termin, etc.

Schiffahrt.

Dresdener-Hafen-Dienst. Die nächsten Abfahrten nach ...

Von den Warenmärkten.

Warenbericht der Dresdener Warenversteigerung ...

land 200 (200 km. 400 t. infolgedem ...

Warentelegramme vom 4. Januar.

Table with columns: Warenname, Preis, etc. Lists various commodities and their market prices.

Neueste Kursberichte.

Table with columns: Frankfurt a. M., Leipzig, etc. Lists financial market data.

Frankfurt a. M. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Frankfurt.

Bremen. (Kurse des Bremer Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Bremen.

Wien. (Kurse des Wiener Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Vienna.

London. (Kurse des Londoner Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for London.

Paris. (Kurse des Pariser Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Paris.

Frankfurt a. M. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Frankfurt.

Frankfurt a. M. 4. Januar. ...

Frankfurt a. M. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Frankfurt.

Bremen. (Kurse des Bremer Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Bremen.

Wien. (Kurse des Wiener Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Vienna.

London. (Kurse des Londoner Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for London.

Paris. (Kurse des Pariser Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Paris.

Frankfurt a. M. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Frankfurt.

Bremen. (Kurse des Bremer Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Bremen.

Wien. (Kurse des Wiener Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Vienna.

London. (Kurse des Londoner Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for London.

Paris. (Kurse des Pariser Aktienmarktes).

Table with columns: Various financial indicators and prices for Paris.

Frankfurt a. M. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Frankfurt.

New Yorker Anhangskurse. ...

Table with columns: Various financial indicators and prices for New York.

London. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for London.

Paris. 4. Januar.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Paris.

Londoner Minenkurse.

Table with columns: Various financial indicators and prices for London.

Bergwerkskurse.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Bergwerkskurse.

Kohlen.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Kohlen.

Metalle und Edelmetalle.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Metalle.

Prämienkursbericht.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Prämienkursbericht.

Kursbericht der Commerz- und Discontobank.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Commerz- und Discontobank.

Die Ergänzungen zum Berliner Kurszettel.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Berliner Kurszettel.

Kursbericht der Commerz- und Discontobank.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Commerz- und Discontobank.

Die Ergänzungen zum Berliner Kurszettel.

Table with columns: Various financial indicators and prices for Berliner Kurszettel.

Hus erster Ehe.

Von G. Courth-Mahler. (Nachdruck verboten.)

„Sehr gern.“ „Nicht wahr, Sie sind verwandt mit der Gattin des Majors Herrn von Woltersheim?“ Die Generalin sah überrascht in das gerötete Gesicht ihres Besuchers. „Allerdings. Die Verwandtschaft geht freilich über sieben Helber, wie man zu sagen pflegt; aber sie besteht. Helene von Woltersheim war mit einem weitläufigen Vetter meines Mannes in erster Ehe vermählt.“ Mrs. Hofham nickte. „Ich wußte das. Nun gestatten Sie mir weiter zu fragen. Siehen Sie im Besonderen den Woltersheimer Herrschaften?“ Die Generalin lächelte. „Wir gratulieren uns zu Geburtstagen und zu Neujahr und teilen uns besondere Familienereignisse mit, — das ist alles.“ Mrs. Hofham sah eine Weile nachdenklich auf den Teppich herab. Dann hob sie entschlossen das Haupt. „Ich möchte Ihnen eine Eröffnung machen und Sie um Ihre Hilfe bitten.“ „Sprechen Sie, Generalin, Sie getrost. Offen gestanden, — ich bin neugierig wie ein Kind, und wenn ich kann, helfe ich Ihnen gern,“ antwortete die Generalin hastig. Mrs. Hofham sah ihr ernst in das kluge, gute Gesicht. „Wissen Sie, daß Herr von Woltersheim schon einmal verheiratet war, ehe er sich mit der Baronin Herrensfelde vermählte?“ „Gewiß, — ich entsinne mich. Er war mit einer Schauspielerin verheiratet, worüber seine

ganze Familie außer sich war. Diese Ehe wurde geschieden. Ich glaube, weil die Frau davonlief.“ Mrs. Hofham holte tief Atem. „So ist es, gnädige Frau. Sie tief davon, weil diese Ehe ein beiderseitiger Irrtum war und weil sie diesen Irrtum forszieren wollte. Die erste Frau des Herrn von Woltersheim stirbt vor Ihnen — ich bin es selbst.“ Die Generalin schellte erschauert empor. „Sie — Sie sind es! das ist ja — nein — gestatten Sie einen Augenblick, — das will mein alter Kopf nicht fassen.“ Sie fiel in ihren Sessel zurück, hielt sich die Schläfen mit den Händen und schüttelte immerfort den Kopf. Mrs. Hofham unterdrückte ein Lächeln. „Ich glaube, daß Sie meine Mitteilung überrascht. Als ich meinen ersten Mann verlassen hatte, ging ich nach Amerika, um meinen Beruf als Schauspielerin wieder auszuüben. Unsere Ehe wurde geschieden und unser einziges Kind dem Vater zugesprochen. Meine Tochter war zu klein, als daß ich sie hätte mit mir nehmen können. Auch glaubte ich, die Familie meines Mannes würde meine Tochter mit offener Arme aufnehmen, wenn ihre Mutter sich von ihr loslagte. Kurz nach meiner Scheidung lernte ich meinen zweiten Mann kennen. Er war schon damals ein sehr reicher Mann; und es lockte mich, Millionärin zu werden. Schnell, als ich für möglich gehalten, wurde ich seine Frau. Daß ich geschieden war, wußte er; es machte ihm nichts; er liebte mich sehr. Aber daß ich ein Kind hatte, verschwiegte ich ihm, — aus Scham darüber, daß ich es verlassen hatte. Sie sehen, gnädige Frau, ich beschönige nichts. Mein Mann hat es nie erfahren. In dem glänzenden Leben, das ich nun führe, das mich mit tausend neuen

Dingen ausfüllt, vergaß ich mein Kind. Und wenn ich später zuweilen daran dachte, schob ich die Erinnerung als etwas Nütziges von mir. Ich habe nie zu den sehr gefühlvollen Frauen gehört. Aber vielleicht war es doch mehr die Angst, meinem Mann beichten zu müssen, daß ich ihm die Existenz meiner Tochter verschwiege. Denn nach meines Mannes Tode erwachte eine treibende, unruhige Sehnsucht nach meinem Kinde in mir. Und mein Gewissen erwachte in peiniger Schärfe. Es ließ mir keine Ruhe mehr und zwang mich zu dieser Reise. Es steht bei mir fest, ich muß meine Tochter wiedersehen, weil ich an ihr gut machen will, soviel ich kann, daß ich sie herzlos verließ. Meine zweite Ehe ist, wie ich Ihnen schon sagte, kinderlos geblieben. Mein Mann hat mich zur Universalerbin eingesetzt; ich habe keinen anderen Erben für mein, nach deutschen Begriffen riesiges Vermögen, als meine Tochter Eva. Und wenn Geld und ehrlücher Wille gut machen kann, so will ich es gut zu machen suchen. Um aber erst einmal mit meiner Tochter in Verbindung zu bekommen, bin ich zu Ihnen gekommen, um Sie um Ihre gütige Vermittlung zu bitten. Ich muß auf irgend eine Weise mit Herrn Woltersheim in Verbindung treten. Sie werden verstehen, daß dies nicht ohne peinliche Situationen möglich wäre, wenn ich nicht eine Mittelsperson finden würde. Ich hörte von Ihrer Verwandtschaft mit Frau von Woltersheim und habe Sie als eine großdenkende und alles verstehende Frau kennen gelernt. Deshalb bitte ich Sie inständig, — helfen Sie mir.“ Die Generalin hatte sich gefaßt, aber ihre Gedanken kreisten in totem Wirbel hinter ihrer Stirn. Mrs. Hofhams Eröffnung hatte allerlei in ihr wachgerufen, womit sie jetzt nicht gleich fertig werden konnte. Sie sah ganz hilflos in

ihrem Sessel und schüttelte noch immer zuweilen den Kopf. „Was soll ich denn tun? Sagen Sie mir, was ich tun soll. Ich bin ja ganz auseinander vor Staunen. Mein Gott, — das ist ja ein ganzer Roman. Also was verlangen Sie von mir, was soll ich tun?“ sagte sie halb abwesend mit ihren Gedanken. Es erwachte ein Plan in ihrer Seele, der sie selbst zu übermächtigen drohte. Mrs. Hofham ergriff ihre Hand. „Vorläufig sollen Sie nur auf irgend eine Weise mit Herrn von Woltersheim in Verbindung treten und ihn bitten, daß er mir, wenn auch nur für kurze Zeit, meine Tochter überläßt. Ich möchte mein Kind vor allen Dingen kennen lernen. Sagen Sie ihm, daß Eva meine Erbin ist. Ich möchte auch beurteilen, ob ich ihr jetzt schon in irgend einer Weise etwas Gutes antun könnte. Vielleicht will sie sich schon bald verheiraten. Dann möchte ich ihr eine Mitgift aussetzen. Ich kann ja nur Geld in die Tasche werfen, um zu fähnen. Aber vielleicht gelingt es mir. Jedenfalls verlangt's mich danach, mein Kind zu sehen und es zu bitten, daß es mir verzeihen soll. Ich habe nicht eben mütterlich gehandelt. Nicht wahr?“ Die Generalin sah sie mit ernsten Augen an. „Ich habe mir abgemüht, Urteile zu fällen über Sachen, die ich nicht verstehe. Ich bin selbst nicht Mutter. Ihr Fall ist sehr ungewöhnlich. Es kommt auch jetzt gar nicht darauf an, was gewesen ist, sondern darauf, was nun geschehen soll. Helfen will ich Ihnen gern. Wie das am besten zu machen ist, weiß ich jetzt noch nicht. Geben Sie mir einige Tage Bedenkzeit. Ich müßte mit Woltersheim in nähere Beziehung treten, da ich die Verhältnisse nicht genau kenne.“

(Fortsetzung in der Abend-Ausgabe.)

Centraltheater (Kammermusiksal). Heute Freitag 7 1/2 Uhr: III. Kammermusik-Abend: Rebner-Quartett und Carl Friedberg. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Natterer muss das Programm geändert werden. Adolf Rebner und Carl Friedberg werden spielen. Rich. Strauss, Sonate Es-dur op. 18. Schubert, Fantasie C-dur op. 160. Reger, Sonate F-moll op. 84. Koncertflügel: Böhm a. d. Magnin von Carl A. Lauterbach, Reichstr. 4-6. Karten à 4, 3, 2, 1 1/2 M bei Carl A. Lauterbach, Paul Zschecher, Paul Götzke und Abendkasse; für stud. bei Bothe und Meisel.

Kantheaussaal, heute abend 7 1/2 Uhr: Konzert von Martha Oppermann (Gesang) und Albin Findeisen (Contrabaß). C. Wolschke (Violine). unter gütiger Mitwirkung des Herrn G. Wolschke (Violine). Lieder von Schubert, P. Cornelius, J. Brahms, H. Wolf, Komposit. für Contrabaß von Handel (Albert v. Simandl), Fr. Simandl u. A. Findeisen. Doppelkonzert für Violine u. Contrabaß von Bottesini. Am Feurich-Flügel: Otto Weinreich. Karten à 4, 3, 2, 1 1/2 M bei P. Fabst, Neumarkt 24, P. Jost, Peterssteinweg 1, Kastellan Meisel u. Abendkasse.

Städtisches Kaufhaus. Morgen Sonntag, den 6. Januar, abends 8 Uhr: Einmaliges Konzert von Fritz Kreisler. Am Bechstein Alexander Neumann. Programm: Corelli, La Folia, Bach, G-moll Sonate f. Viol. solo, Fr. Bach, Grave Martini, Prochiera, Couperin, Aubade Provençale, Cartier, La Chasse, Tartini, Variationen, Paganini, Caprices: D-dur; D-dur; Amoll. Karten à 5, 4, 3, 2, 1 1/2 M bei Carl A. Lauterbach, Paul Zschecher, Paul Götzke; für Studierende bei Carl M. F. Rothe und Kastellan Meisel.

Nächsten Sonntag, 7. Jan., 8 Uhr, Kaufhaus. II. „Lustiger Abend“: Professor Marcell Salzer. Zum zweiten und letzten Male: Das lustige Premieren-Programm! Karten à 5, 4, 3, 2, 1 1/2 M in Fleischers Buchhandlung, Universitätsstrasse 8.

Die Waltersdorfer Mühle bietet auch im Winter Ruhebedürftigen angenehmen Aufenthalt! Schreiben Sie eine Karte an den Wächter der Waltersdorfer Mühle im Polenztal, Sächsisches Erzgebirge, und bitten Sie ein Zimmer pro Person und Tag von 1 M an bei höchster Sauberkeit, Frühstück im Grunde, Gesundheitskur, Besichtigung der Schönen-Schneise oder der Röhren u. d. Gieße, Wächter Hermann. Nicht zu verwechseln mit Hotel Waltersdorfer Mühle, welches 2 Minuten davon entfernt ist.

HEINRICH LANZ MANNHEIM. Patent-Heißdampf-Lokomobilen Ventilsteuerung „System Lents“. Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion. Filiale LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Gesellschaftsreisen. Nach dem Orient: Ägypten — Nil — Palästina. Nach Italien: Rom — Neapel — Capri — Positano.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie. Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8. Vertreter in Leipzig: C. Piening, Augustplatz 2.

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE. David Söhne A.G. Halle a.S. Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Herren-Nachthemden 3 M. Damen-Nachthemden 3.50 M. gute Stoffe, reich u. billig. E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Radebeul - Dresden. Einzig leichtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Schöne Winter-Aepfel. In den besten Sorten. Winter-Dauerware: Goldreinetten, graue und rote Reinetten, Königspfeil, Edelreinetten, etc. Otto Beulich, Lützen 1. G.

la. Bauern-Süßrahm-Zentrifugen-Butter. Gustav Krieger, Nordhorn in Hannover.

Unterricht. Handelskurse für jg. Mädchen Ostern 1912. Beginn 15. April. Dauer 6 Monate. Raekow & Schmidt, Thomaring 18. Tel. 13458.

Möhrings Sprachen- und Handelslehr-Institut, Kupfergasse 12, III. Gründl. Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen. Einjährig-Prüfung durch mehrere abg. gelehrte Lehrer.

Vor 100 Jahren. Gedenkschrift der Kriegsjahre 1806-1813. Preis 1 M.

Frack u. Gehrock-Anzüge. Frack u. Gehrock-Anzüge. Frack u. Gehrock-Anzüge.

Bouillon-Würfel. J.B. Mundstock, Täubchenweg 90. Leipzig 10221.

Nusschalen-Extrakt. zum Dunkeln der Haare von Kgl. Hof-Parfümfabrik Dr. C. D. Wunderlich in Rürnberg. Dr. Orphilius Haarfarbe-Nussöl, à 80 u. 1.40.

Vertical text on the far left edge, likely a page number or index reference.

Vertical text on the far right edge, likely a page number or index reference.

Neues Theater.

Freitag, 5. Januar (7. Konz.-Vorh. 2. Serie, weiß) abds. 7 Uhr: Hannel und Gretel. ... Die Puppenfee. ... Kleine Opernpreise.

Altes Theater.

Freitag, 5. Januar abds. 8 Uhr: Hannel und Gretel. ... Spielplan auswärtiger Bühnen für Freitag.

Spielplan auswärtiger Bühnen für Freitag. ... Dresden Centraltheater. ... Chemnitz Neues Theater.

Krystall-Palast-Theater. Neuer, erstklassiger Spielplan! Le Roy, Talma und Bosco! ... Wilkens & Schulhoff. ... Empire-Quintett.

Intimes Theater. Königsplatz 5 - Inh.: Emil Fenner - Telefon 14832. Täglich abds. 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.

Panorama. Nachmittags von 4 Uhr an Künstler-Konzert. ... Pantheon. Dresdner Straße 20. ... Grosse Intimer Ball.

Pianos. Carl A. Lauterbach Reichs-Str. 4/6. Kauf - Miete - Teilzahlung. ... Th. Mannborg. Erste Harmonium-Fabrik.

Th. Mannborg. Erste Harmonium-Fabrik. Leipzig Singakademie, 1802. Heute Requiem v. Scambati. ... Ill. Konzert: 12. März: Schöpfung v. Haydn.

Battenberg. Das phänomenale Januar-Programm bringt 10 Jean Clermont, Maria Racko & Partner, Bachus Jacoby. ... 5 Mowatts 5.

Grüne Schenke. L-Anger :: Fernruf 3945 :: Inh. Frz. Schultze. Heute Freitag abds. 8 Uhr: Krystall-Palast-Sänger und der beliebte Freitags-Ball.

Auerbachs Keller. Historisch berühmtes Lokal. Hotel Schloss Drachenfels. Kavalier-Ball. ... Apollo-Sänger u. Elite-Meister-Sänger Ball.

Italienischer Garten. Restaurant Schnelder. Heute Schlachtfest. ... Stadt Hamburg. Heute Schlachtfest.

Gosenschänke. Eutritschsch. Heute: Großes Schlachtfest! ... Thüringer Hof. Heute Schlachtfest.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipzig Schauspielhaus. ... Die bösen Ruben Max und Moritz und der gute Nikolaus. ... Neues Operetten-Theater.

Battenberg-Theater. Freitag, den 5. Januar 1912, nachm. 5 1/2 Uhr: Spielmanns Weihnachtstraum. ... Die kleine Freundin.

Stadt Nürnberg. Alberttheater. Gastspiel Konrad Dreher. ... Meyers. Der Mann mit den 2 Seelen.

Gasthof Neustadt. Inh. Max Haer. ... Gr. Maskenball 22. Januar.

Große Geflügel-Ausstellung. 5.-7. Januar. Leipzig Geflügelzüchter-Verein (E.V.). ... Kostenanschlags-Formulare.

